



Nordkurve

#Nr.97/September 2018



WER MACHT WEM SEINEN SPORT KAPUTT?

Das Business „Fußball“ vs. Fankurve | Ist der Zenit erreicht?



Vorwort

Liebe FPMG-Mitglieder, liebe Fans von Borussia,

eigentlich hätte bereits vor gut 8 Wochen die 97. Ausgabe der NK online auf unserer Homepage erscheinen können. Doch bei einem gemütlichen Beisammensein auf der Terrasse wurde mir klar: Es fehlt noch was in dieser Ausgabe im Frühherbst 2018.

Die Diskussion über den Weg, den der Fußball eingeschlagen hat, bewegt die Gemüter. Daher haben wir uns kurzerhand entschieden, in diese Nordkurve noch ein besonderes Titelthema einzufügen: „Wer macht wem seinen Sport kaputt?“ Sind es die leidenschaftlichen Fans, die in den sterilen durchinszenierten Stadien um ihr Überleben kämpfen oder sind es die „Geldverbrenner“, die mit nicht mehr nachvollziehbaren Summen den Fußball für ihre Zwecke gekauft haben?

Erkennbar ist, dass der Fußball Schaden genommen hat und wir mit unserer Leidenschaft aktuell noch dafür sorgen, dass trotzdem insbesondere in Mönchengladbach eine Fankultur lebt, die in der Lage ist, den Fußball wieder aufzufangen, wenn er von den geldgierigen Mächten wieder fallengelassen wird.

Seit 30 Jahren gibt es nun den FPMG Supporters Club e.V.. 30 Jahre voller Leidenschaft von Fans – Für Fans. Hierzu gibt es selbstverständlich in dieser Ausgabe einige Einblicke in die Vergangenheit unserer Fanszene. Insbesondere die Fotos sind aus unseren Archiven sowie eure Rückmeldungen auf unseren Aufruf vor ein paar Wochen auf unserer Homepage. An dieser Stelle vielen Dank dafür.

Viel Spaß beim Lesen

Thomas Ludwig

1. Vorsitzender FPMG



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Aus dem Vorstand	4
Diebels Fan Cup	6
FPMG Inside	7
Rückblick Saison 17/18	8
30 Jahre FPMG	25
Titelthema	30
Impressum	58

Aus dem Vorstand

Vorstandsbericht zur JHV 2018

30 Jahre Leidenschaft - 30 Jahre FPMG

Kaum zu glauben wie die Zeit vergeht. In diesem Jahr geht das FPMG in seine 30. Saison. Wenn man in die Schlagzeilen der letzten Wochen blickt, stellt man nüchtern fest: Nach wie vor ist der leidenschaftliche Fan DAS unbekannte Wesen in unserer Gesellschaft. Alle die, die nicht bunt geschmückt die Fähnchen der Sponsoren winken, „stören“ die Inszenierung und schaden dem „Produkt“ Fußball, so zumindest das Weltbild in der Öffentlichkeit.

So pauschal sind also die Bilder, die insbesondere der Boulevard in die Landschaft trägt. Dabei wäre es gerade in unserer Fanszene so einfach, differenziert auf die Ereignisse und die Verursacher zu schauen. Aber das würde ja das Weltbild zerstören und statt mit pauschalen Vorurteilen auf eine anonyme Masse einzuprügeln, müssten sich die Medien plötzlich mit echten Menschen und deren wahren Geschichten auseinandersetzen... Viel zu anstrengend und hören bzw. lesen möchte das auch keiner... Willkommen in Scheinwelt der Medien.

Zurück zur echten Welt: Die größte Errungenschaft der letzten 30 Jahre ist das tolle reale Netzwerk, dass wir generationsübergreifend geschaffen haben. Das FPMG als Netzwerkknoten verknüpft die Borussen zu einer starken Gemeinschaft und baut Brücken zwischen den verschiedenen Strömungen des Fanseins in der Kurve. Auf dieser Grundlage ist es uns gelungen, in der letzten Sommerpause den Borussen-Kodex 2.0 in die Wege zu leiten. Wir erinnern uns nur ungern an die letzten Spiele der vergangenen Saison. Geprägt von der Enttäuschung nach dem (wieder mal) verlorenen Pokalhalbfinale gab es Verwerfungen innerhalb der Fanszene und am Ende eine Art Selbstzerfleischung untereinander. Um hier wieder zusammenzufinden haben sich Fans verschiedenster Couleur aus unserer Fanszene im FanHaus zusammengesetzt und gemeinsam über die Werte und Positionen unserer Nordkurve diskutiert. Das Ergebnis wurde aufgeschrieben und untereinander im Wortlaut abgestimmt. Entstanden ist also ein gemeinsames Werk der Fanszene, moderiert vom FPMG. Das ist gelebte Fankultur und in meinen Augen einzigartig in der Republik.



Aus dem Vorstand

Was wir als nächstes gemeinsam unter die Lupe nehmen müssen, ist das Thema der Kommunikation. Geschwindigkeit ist alles, was zuerst irgendwo steht ist zunächst einmal die Wahrheit. Danach kann man sich die Finger wund schreiben in Gegendarstellung oder Rechtfertigung. „Der Sonderzug vom Fanprojekt...“ Die BLÖD lässt grüßen. Die Anonymität des Internets erzeugt auch untereinander Stimmungen und Strömungen weit weg vom Kodex 2.0. Es wird zwar von uns auch viel in den sozialen Netzwerken gepostet oder retweetet aber können wir so auf die Frage „was sagt denn eigentlich das FPMG dazu“ immer die richtige Antwort geben? Das mediale und digitale Zeitalter ist eine riesen Herausforderung für uns. Hier müssen wir andere Wege gehen um über die richtigen Kanäle die Fans zu erreichen, die nicht so nah dran sind am Geschehen. Wir müssen verhindern, dass die breite Masse nur die gefärbten Meinungen des Boulevards mitbekommt. Ebenso aufgefallen ist dieses Phänomen bei der Thematik RB. Fast schon traditionell wurde zu 19 Min Schweigen aufgerufen, allerdings nicht deutlich genug von unserer Seite. Leider führte das zu einer chaotischen Außendarstellung unserer Fanszene und wieder zu einem gefundenen Fressen für den Boulevard. Im Nachgang zeigte sich aber wieder die Stärke unserer Szene. Vor dem Dortmundspiel versammelten sich im FanHaus verschiedene Vertreter aus der Fanszene und brachten die Dinge, die sie bewegen auf den „runden Tisch“.

Fazit: Die Leidenschaft für Borussia bringt die Fans in der Kurve zusammen und DAS ist das Einzige was zählt. Die Angst, dass diese Leidenschaft durch die kommerzielle Entwicklung des Fußballs verschwindet, treibt einige mehr um als andere. Hierbei sind es nicht nur die Ultras, die sich Sorgen machen, dass der Fußball seine traditionellen Wurzeln verlässt und zum inszenierten Hochglanzprodukt verkommt. Es sind auch die Fans, die am Bökelberg im Regen standen und lauthals Borussia nach vorne geschrien haben. Statt „Auf geht's Jungs“ damals „Heja, Heja VfL“ Anderer Text aber die gleiche Leidenschaft.

Umso mehr freut es uns, dass unsere Borussia deutliche Signale zum Thema der Kommerzialisierung setzt. Klare Position zum Erhalt von 50+1 und seit letzten Freitag eine klare Idee, wie sich der Verein in der Außendarstellung künftig präsentieren möchte.

Damit schafft der Verein neue Möglichkeiten einer Orientierung. Diese ist in den letzten Monaten insbesondere im sportlichen Sinne nicht so einfach

gewesen. Welches Potential hat die Mannschaft, die sich aufgrund der Rahmenbedingungen immer wieder ändert? Aufgebaute Leistungsträger verlassen den Verein und machen ihren nächsten Schritt. Führungsspieler beenden ihre Karriere. Die anderen Vereine (außer der HSV) entwickeln sich ebenfalls stetig weiter, meist mit größerem Budget als unsere Borussia. Klar träumt man immer von einer erfolgreichen Saison und freut sich auf die tollen Touren quer durch Europa. Aber aus den Erfahrungen der letzten Jahre ist Europa immer ein Geschenk für unsere Leidenschaft aber nie die Voraussetzung. Ehrlichen Fußball mit Leidenschaft auf dem Platz ist jedoch unsere Erwartung an die Mannschaft.

Um die „Leidenschaft bei jedem Spiel“ zu fördern haben wir vor Jahren die AWDK, die sich inzwischen zur AFK gewandelt hat, eingeführt. Zum Thema Allesfahrer gab es auch dieser Saison wieder Diskussionsbedarf. Ja, es gibt Fans, die „Alles Fahren wollen“, aber aufgrund spezieller Ereignisse auch mal nicht können (Grippewelle). Leider gibt es aber auch Fans, die „Alle Karten wollen“ um sich die „Rosinen raus zu picken“ und den Rest weiterverkaufen. Das sind keine Allesfahrer! Um hier die Fairness zu gewährleisten gab und gibt es Kontrollen und Kartenausgaben vor Ort. In der Wahrnehmung der „echten Allesfahrer“ sicher eine Art Schikane, für uns allerdings eine notwendige Maßnahme, um die „schwarzen Schafe“ herauszufinden. Daher bitten wir um Verständnis, dass auch in der neuen Saison verstärkt darauf geachtet wird.

Diese Saison neigt sich nun dem Ende zu. An dieser Stelle sage ich im Namen des Vorstands vielen Dank an den engagierten Einsatz unserer Mitarbeiter. Ebenso vielen Dank euch, an die Mitglieder, die unsere Werte in unserer stimmungsvollen gewaltfreien Kurve leidenschaftlich vertreten.

Das was wir uns in den letzten 30 Jahren gemeinsam aufgebaut haben, ist für die nachwachsende Fangeneration oft selbstverständlich. Das unser Freiraum und unsere Fankultur erhalten bleibt, ist aber nicht selbstverständlich. Die handelnden Personen sorgen mit ihrer Leidenschaft dafür, dass die wichtigen Errungenschaften Bestand haben in der sich stetig weiterentwickelten Welt des Fußballs. Damit dies auch so bleibt, müssen wir uns nach 30 Jahren FPMG aber auch langsam Gedanken machen, wer unser Erbe in der Zukunft mit Leidenschaft lebendig hält.

Diebels FanCup 2017/2018

24. Regionalturnier Nord

Die Vorbereitungen für den diesjährigen Diebels-FanCup waren hart an der "Kotzgrenze"... Nein, die Planungen gingen ohne (!) Hinzunahme von Alkohol vonstatten. Vielmehr machten uns fehlende fristgerechte Anmeldungen und kurzfristige Absagen/Ausfälle zu schaffen. Einziger, zu dem Zeitpunkt jedoch leider schwacher Trost: Das eigene Team war in diesem Jahr zahlenmäßig ungewöhnlich gut aufgestellt, jede Feldspielerposition war doppelt besetzt... es konnte also endlich 'mal großzügig ein-/ausgewechselt werden.

Letztendlich stand das Teilnehmerfeld am zweiten Tag des jungen 2018 fest (einen Abend zuvor, am Neujahrstag, zählte man noch 8 Teams) und am Samstagvormittag, den 06.01.2018 gingen insgesamt 6 Mannschaften an den Start.

Der Turniertag selber lief in geordneten Bahnen ab, um kurz nach zehn rollte der Filzball und es wurde im bewährten "Jeder-gegen-Jeden"-Modus jeweils 1x 13 Minuten gespielt. Fußballerisch hatten alle sechs Teams so einiges zu bieten und es wurde in diesem Jahr mehr Fußball "gespielt" anstatt Fußball "gekämpft". Das bemerkten auch die beiden Schiedsrichter Kalle Prüser und Ralf Gundlach, wurden diesmal doch nur drei oder vier Entscheidungen etwas aufgeregter (aber absolut im Rahmen) diskutiert/hinterfragt.

Moralisch begleitet wurden die Referees wieder von der Zeit- und Torregie, in Person von Wittig & Schick und wenn ein Spielzug misslang, dann wurden hier - unmittelbar an der Seitenlinie - Fehlpass, versprungene Bälle und taktische Fehler schöngetrunken. Das gelang ohne Zweifel, wie man den beiden Herren nach Turnierende an ihren Gesichtszügen ablesen mochte. Dennoch konnte man den zwei Trunkenbolden nicht vorwerfen, nicht auf der Höhe der Zeit zu sein. Zum Beweis für den Sprung in die (leidige) Moderne wurde von den Beiden auf ihrem Pult nämlich ein Mobilfunkgerät mit Kamerarichtung Spielfeld positioniert... der Videobeweis (generell ätzend das Thema, in diesem Fall jedoch eine lustige Anekdote).

Aber auch an anderer Stelle wurde Produktives geleistet, denn die Thekenbesetzung (Toni & Heiner sowie Boss Thomsen) war im Dauerbetrieb, hungrige und vor allem durstige Mäuler zu stopfen (was wäre unser Hallenturnier beispielsweise ohne die "von Muttern" an diesem Tag wieder geschmierten 70 Brötchen?). "Last but not least" bleibt "unser" Cacki (nicht Caki/Rheine) zu erwähnen, der hinter den Kulissen ebenfalls wieder kräftig am Wirbeln war. Ohne einige - wenige, aber fleißige - Helfer geht es

nicht. Dafür an dieser Stelle 'mal ein großer Dank für den jahrelangen und unermüdlichen Einsatz.

Zurück zum Sportlichen. Nach knapp vier Stunden waren die 15 Spiele (mit 66 Toren) beendet und es ging zum gemütlichen/geselligen Teil über. Das Hallenparkett wurde genügend strapaziert und nach einem kurzen Ortswechsel fand man sich auf den "Kneipenbrettern" der SCT-Clubgaststätte wieder. In den gemütlichen Räumlichkeiten von Daniela & Stephan fand auch in diesem Jahr die Siegerehrung statt, eingebettet in die "After-Show"-Paadie.

Markantes Kuriosum am Rande, diesmal konnte Fa. Diebels - Erfinder, bzw. Namensgeber dieser Turnierserie - unser Hallenspektakel nicht mehr unterstützen. Die Privatbrauerei ist schon vor Jahren in Becks "übergegangen", danach Becks in InBev und anschließend InBev in Anhäuser-Busch, usw. und dadurch steht Diebels, als nun nur noch eine von vielen Brauereien, kein eigenes Budget mehr zur Verfügung. Eine Namensänderung unseres Regionalturniers zogen/ziehen wir allerdings nicht in Betracht (die über 20jährige Zusammenarbeit gewichten wir deutlich höher) und soll auch als "letztes" (kleines) Dankeschön angesehen werden.

Um den Flüssigkeitshaushalt nicht ganz aus dem Gleichgewicht gleiten zu lassen sponsorten wir kurzerhand pro Mannschaft 1 Kasten Diebels Alt aus der Turnierkasse; mit dieser Tradition - der verabreichten Verköstigung - wollten wir beim ersten Turnier ohne kulinarische Unterstützung der Braumeister aus Issum schließlich nicht brechen.

Ein Ausblick. In diesem Jahr hatten sich zwar einige Hürden aufgetürmt, doch nachdem der erste Ärger verflogen war und noch vor (!) Turnierbeginn 2018 kochte schon die erste Idee für den nächsten (!) Diebels-FanCup hoch.

Das Fazit. Nach kurzer "Zwischenenttäuschung" brannte der Ehrgeiz sogleich wieder und das Ziel ist natürlich klar umrissen... Wir wollen auch Jubiläumsveranstaltung Nr. 25 aus dem Boden stemmen, mindestens.

Für die "Bücher", die Abschlusstabelle:

1. 13 Punkte / Brenndorf-Fohlen
2. 11 Punkte / Gladbach-Supporters Lutten
3. 07 Punkte / Die legendären Lengericher
4. 05 Punkte / Dinklager Fohlenfreunde
5. 03 Punkte / Twistringer Youngster
6. 03 Punkte / Christoph Kramer Weltmeisterstadt Solingen

M. Jürgens / "Brenndorf-Fohlen '90"

Viel kommuniziert und viel erreicht

Intensiv war die erste Saison in neuer Funktion: 51 Pflichtspiele der Borussia standen in der Saison 2016/17 am Ende zu Buche. Ohne Europapokal und durch das frühere Ausscheiden aus dem DFB-Pokal blieb in der zweiten Saison Zeit, um sich um Dinge zu kümmern, die liegen geblieben sind. Das war auch bitter nötig, denn es galt einiges aufzuarbeiten, auch in Sachen Miteinander in der Kurve. Ein Thema, das sich durch die gesamte Spielzeit zog. Hinzu gesellte sich immer mal wieder eine latente Unzufriedenheit über die sportliche Situation.

So galt es für das FPMG, Räume und Plattformen zu schaffen, um Fans untereinander, aber auch die Fanszene mit dem Verein an einen Tisch zu bekommen. So wurden jour fixe Veranstaltungen

etabliert, etwa Treffen zwischen FPMG Vorstand und der Geschäftsführung der Borussia, FPMG Vorstand und dem Mannschaftsrat oder zwischen aktiver Fanszene und Vereinsverantwortlichen zu wechselnden, aktuellen Themen. Ein Meilenstein war die Erneuerung des in die Jahre gekommenen Borussenkodex. Unter der Moderation des FPMG diskutierten Fans verschiedenster Couleur im FanHaus und einigten sich auf einen gemeinsamen Text, der die Werte und die Position der Nordkurve widerspiegelt. Der Umgang mit dem Konstrukt RB Leipzig führte erneut zu Meinungsverschiedenheiten. Hier galt es, eine Podiumsdiskussion im FanHaus zu organisieren. Das FanHaus war zu dem der Ort, an dem sich Borussias Vereinsführung in Person von Max Eberl den Fragen von Borussias Fanclubs zur sportlichen Situation stellte.

Es wurde in der vergangenen Saison also eine Menge miteinander geredet und in der Sache letztlich zielführend diskutiert. Gut so! Debatten in sozialen Medien sowie der Boulevard ließen das Geschehen in Mönchengladbach allerdings nicht selten in einem



verzerrten, wenn nicht sogar völlig falschen Bild erscheinen. Hier galt es und gilt es auch zukünftig, die Dinge ins rechte Licht zu rücken. Wir werden dazu auch neue Wege testen, um unsere Botschaften an die Fans aus nah und fern zu bringen. Gerade fertig geworden ist übrigens unser neuer Film über die Arbeit und die Aufgabe des FPMG, den wir euch gleich zu Beginn der Feierlichkeiten zu 30 Jahren FPMG Supporters Club präsentieren werden.

Darüber hinaus waren die Dinge des Tagesgeschäftes in der zu Ende gehenden Saison nicht minder wichtig, als da wären: Korrespondenz und Kommunikation mit den Fans und mit der Borussia, der Presse und diversen Behörden, das Verfassen von Texten, insbesondere der Vorberichte zu den Spielen der Borussia, die Betreuung der Technik im FanHaus - dieses verfügt übrigens nun über einen Glasfaseranschluss - , die Betreuung der Fans bei allen Heim- und Auswärtsspielen, die Mitbetreuung der Allesfahrer und der Anwärter für die Allesfahrerkarte (AFK), Ansprechpartner im Sommertrainingslager am Tegernsee,

Organisation der Busreise zu den Testspielen inklusive, sowie in Liverpool - unsere Liverpooltour fand zum 25. Mal in Folge statt - , die Organisation und Moderation von Vorspielen und Lesungen im FanHaus, Pflege und Ausbau des Netzwerks zu Fanvertretern anderer Vereine, und Last, but not leaset die Teilnahme an den Pressekonferenzen und Sicherheitsbesprechungen der Borussia.

Ein besonderes Anliegen ist mir der Austausch der Fans untereinander, insbesondere der Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Fangruppierungen. Eine gute Sache waren hier die Schiffstour nach Mainz sowie der Sonderzug nach München, die beide aus der aktiven Fanszene heraus organisiert wurden. Gegenseitiger Respekt schafft eben ein besonderes Gemeinschaftsgefühl. Mein Dank gilt daher allen Fans, die sich dies ebenso auf die Fahne geschrieben haben, und sich meist ehrenamtlich engagieren. Des Weiteren danke ich allen, die mir ihr Vertrauen schenken. Für die gute Zusammenarbeit danke ich weiterhin Vorstand und Team des FPMG, ob im FanHaus, am Stadion oder am InfoMobil, dem Team vom AK Presse, den Fanbeauftragten und Mitarbeitern der Borussia sowie dem Team von De Kull.

Chronik Saison 17/18

RW Essen vs. Borussia 1:2 (1. Pokalhauptrunde)

Ob man wollte oder nicht, die Saison begann wieder, und hinter einem lag eine ausgiebige, 12wöchige erholsame Sommerpause. Dem Mammutprogramm der Serie 2016/2017 war es geschuldet, dass man auch gegen einen späteren Startschuss im Folgemonat September nichts einzuwenden gehabt hätte, aber die Vorfreude überwog schließlich doch. Daran war sicherlich auch das Pokallos beteiligt, bescherte es uns doch in der 1. Runde Rot-Weiß Essen, ein Auswärtsspiel an der Hafestraße, Tradition pur.

Zunächst ging es um Viertel nach Drei mit dem Junior zum Treffpunkt Holdorf, der tatsächlich auf die Minute pünktlich (!) um 16.00 Uhr erreicht wurde - das wird sich in dieser Saison höchstwahrscheinlich nicht wiederholen... oder (!). Unsere Bully-"Verabredung" kämpfte sich derweil noch durch den Verkehr und traf mit "+20" ein. An diesem Tag jedoch kein Problem, hatten wir doch reichlich Karenzzeit eingeplant. Nach dem Fahrzeugwechsel wurde schnell klar, dass Frauke bei unserer zufälligen "Väter & Söhne"-Mottofahrt (u.a. OL-Gerd mit Malte und WHV-Ole mit "Klein"-Thorge) irgendwie "deplatziert" wirkte (*grins*).

Die Piste war - freitagstypisch - gut gefüllt, ließ aber ein einigermaßen zügiges Vorankommen zu, so dass wir bereits um sehr frühe 18.45 Uhr unsere endgültige Parkposition, sogar in Stadionnähe, einnehmen konnten, perfekt.

Der Treffpunkt für die Kartenverteilung wurde im Vorfeld auf "halb acht am FPMG-Infomobil" angedroht und erstaunlicherweise konnte diese Uhrzeit von mir auch eingehalten werden, Sachen gibt's. Wie es dann aber immer so ist, einer muss der Letzte sein - und diese Person erschien auch erst 20 Minuten vor Spielbeginn, uncool.

Zuvor hatte man schon die erste Hauruckaktion der neuen Saison erfolgreich absolviert, denn eine MitfahrerIn hatte zwar den Platz im Bully gebucht, allerdings blieb Ihre Kartenbestellung per Mail als Entwurf in Ihrem ePostfach stecken und wurde nicht gesendet, oh Mann.

Man ließ sich jedoch nichts anmerken (schließlich hätten auch meine Aufzeichnungen fehlerbehaftet gewesen sein können), verteilte die Tickets souverän und profitierte davon, dass einen mittags noch ein Storno erreichte (Reduzierung von 2 auf 1). Doch diese Karte/n hatte ich frühmorgens bereits ausgeteilt, so dass abermals ein Treff organisiert werden musste.

Geht's noch komplizierter (!!), nein, eigentlich nicht... aaaber (!), es hat geklappt. Und das (!) zählt (*Hände-über-den-Kopf-zusammenschlag*).

Ins Stadion gelangte man schnell, jedoch war der Block insbesondere an den Aufgängen proppevoll und es dauerte bestimmt 10 Minuten, bis man sich mit Sohnmann bis ganz nach oben "durchkämpfen" konnte - und siehe da... Wir ergatterten noch einen guten Platz und es war nicht der letzte in unserer Ecke.

Mit Anpfiff hielten wir das Tempo durchgängig hoch, doch baute Essen geschickt einen Abwehrriegel auf, so dass wir unser Spiel sehr in die Breite zogen und mit fortschreitender Spielzeit wurde unser Aufbau unpräziser und einfallloser. Die Führung für die Gastgeber kam dagegen nicht richtig überraschend, der Treffer deutete sich zuvor bei zwei, drei Kontern schon an. Der Rückstand lähmte die Kreativabteilung und erst nach dem Wechsel berappelten wir uns. Mit der Aussicht auf eine (im günstigsten Fall) mögliche Verlängerung war man 20 Minuten vor dem Schlusspfiff mehr als hochgradig einverstanden, hätte einem jemand dieses "Angebot" unterbreitet.

Doch dann wurde wider Erwarten kurzer Prozess gemacht und nach dem Spiel erreichte mich via Mobilfunk-Nachricht aus Solingen der Spruch "In 3 Minuten Essen fertig gemacht, das schafft nicht 'mal McDonald's..." - wir haben vielleicht nicht unverdient gewonnen, aber in jedem Fall arg glücklich. Abhaken, wir sind auch am Sonntag nächster Woche im Topf der Zweitunden-Mannschaften, das zählt. Fakt ist aber auch, dass zum Bundesligaauftakt (ebenfalls am Sonntag um 18.00 Uhr) gegen Derbygegner Köln eine klare Leistungssteigerung erfolgen muss.

Der Rückweg verlief entsprechend entspannt und "geräuschlos" und bis auf Kutscher OL-Gerd nahm sich jeder der Mitfahrer eine kurze oder längere Auszeit in Form von Nickerchen bis Tiefschlafpausen/-phasen.

Nach erfolgtem Umstieg in Holdorf erreichten wir um kurz vor zwei Twistringen und nach zufälliger, nächtlicher Audienz von "Oma" hieß es wenige Minuten später zuhause für den Junior einmal mehr "Zähneputzen, Klaps vorn Mors und ab ins Bett".

M. Jürgens / "Brenndorf-Fohlen '90"

Chronik Saison 17/18

FC Augsburg vs. Borussia 2:2

Ein Derby zu Saisonbeginn, das kann ja auch nach hinten losgehen, aber zu unserer aller Freude, schaffte die Mannschaft den gewünschten guten Start und schenkte unseren Freunden aus der Domstadt gleich mal einen ein. Derbysieger und danach nach Augsburg, das ist vom Gefühl her wie der Wechsel zwischen einem CL-Spiel und dann das Ligaspiel danach gegen Wolfsburg.

Aber was soll es, das Fanleben ist kein Wunschkonzert, und so ging es also in Richtung Fuggerstadt. Meine Mädels haben sich entschieden, diesmal nicht mit ins Stadion zu gehen, sondern den Nachmittag mit einer Shoppingtour zu verbringen. Also hatte ich einen Taxidienst, beinahe bis vor die Stadione und konnte bequem zum Stadion schlendern. An diesem Tag reifte bei mir der Gedanke, im Sommer keine Kutte mehr anzuziehen, mir war so elend heiß und vorm Stadion gab es gar keinen Schatten, das ich förmlich zerlaufen bin.

Im Block dann das übliche *hallo* und die Analysen des 1. Spieltages. Hier fand man besonders anerkennende Worte für unseren Neuzugang aus der Schweiz, Denis Zakaria. Der Junge versprüht wieder Fohlengeist, jung und ungestüm, was vielen richtig gut gefallen hat.

Das Spiel, begann mit einem Treffer für Augsburg in der 1. Minute und endete mit einem Treffer in der letzten Minute, jeweils für Augsburg. Dazwischen sorgten Zakaria und Wendt für die zwischenzeitliche Führung für Borussia. Gerade das 1:1 von Zakaria war eine Augenweide, starker Antritt, starkes Solo, starker Abschluss, absolut top.

Leider passte auch er sich im Laufe der Saison den lustlosen Gesamtauftritten an, man kann nur hoffen, dass er im 2. Jahr wieder seine ungestüme Art findet.

Nach dem Spiel und dem enttäuschenden Ausgang ging es Richtung ÖPNV. Es stand noch eine Verabredung in der City an. Nachdem ich meine Familie wieder eingesammelt hatte, ging es mit Familie Göttmann lecker essen. Wir ließen es uns in den alten Gemäuern gut gehen und machten uns mit einem guten Gefühl auf den Heimweg. Meine Familie, weil das Shopping erfolgreich war, und ich, weil ich auf eine gute Saison vertraute.

Kaktus

Leipzig vs. Borussia 2:2

Da es sich um ein Samstagabendspiel handelte, fiel die Wahl der Beförderungsart "automatisch" auf Bully-Tour, denn der DB-Fahrplan gab für die Rückfahrt keine Zugverbindung für den gleichen Abend her.

WHV-Thorge, der sich um die Fahrzeug-"Leihe" kümmerte, steuerte am Spieltag mit Twistringens seine erste Station an und hier stieg sogleich eine Meute von 6 Leutz ein ("Klein"-Meise & Gerrit, Thorben & VEC-Philipp, "Chief" & Junior). Um kurz nach halb zwölf nahm der heutige Kutscher mit dem nun 7/9 besetzten Bully Kurs auf Hannover, dem nächsten Zustiegsort. Am vereinbarten Treffpunkt, der "B6-Shelltanke" stand Wittig bereits parat und so musste nur noch Frauke in Höhe Lehrte (A2) aufgelesen werden.

Der Tourbus vermeldete jetzt "Full House". Und während die Mittel- & Hinterbänkler (über die Lage der Liga) plauschten und (den Radioklängen und Zweitliga-Reportagen) lauschten, wurde im Beifahrer-Cockpit von Sohnemann eifrig Sudoku gelöst.



Man kam gut voran und in der L-City angekommen galt es nach einem verkehrsgünstigen Parkplatz Ausschau zu halten. Nachdem wir uns orientiert und eine Straße für unser heutiges Gefährt für die "Pause" zwischen Hin- und Rückfahrt auserkoren hatten, wurde uns ebendiese Zufahrt zunächst verwehrt. Doch dem Ordner erklärte man wortreich, dass es bei der letzten Gabelung vor uns einen kleinen Verkehrsunfall gab, wir deswegen diesen Weg fahren würden/müssten und man als "Kleinbus" (der man nun mal mit 9 Leutz ist) in genau diese Einfahrt fahren sollte, so hätte es uns jedenfalls sein Kollege zuvor mitgeteilt (Story frei erfunden nach "Chief-Inspector"; ..."alternative Fakten" 'mal anders...) - das war anscheinend die "Eintrittskarte" und man ließ uns wie gewünscht abbiegen. Das Gelächter der Insassen war noch nicht verhallt, da hatte

Chronik Saison 17/18

der Beifahrer schon das nächste Gespräch an der Backe. Polizist: "Hier dürfen Sie nicht 'reinfahren." - "Doch, der Ordner vorne an der Straße hat uns als Kleinbus extra hereingelotst..." - "Hmm (prüfender Blick des Wachtmeisters), wie viele Personen sind Sie?" - "Wir sind zu neunt." - "Okay, dann parken sie hier erstmal (während das Kfz-Kennzeichen notiert wurde, aber wohl eher fürs private Poesiealbum). Nach den Münchhausen-Geschichten konnte sich nun endlich aufs Spiel konzentriert werden. Man hatte gerade die Garderobe verlassen, da ließ der Regen nach und man walkte zum Kommerztempel.

Auch wenn das Gesamtkonstrukt verteufelt wird (auch von mir), so muss den Brauseplanern bescheinigt werden, eine durchgehend gute Sicht aufs Spielbrett, äh -feld konzipiert zu haben. Die beiden Gegentore schenkte man den Gastgebern zwar, doch die Mannschaft wehrte sich eindrucksvoll. Jonas Hofmann (es stand noch 0:0) und Raffael vergaben leichtfertig, so dass für unseren ersten Ausgleichstreffer ein Elfmeter herhalten musste... Der (von Thorgan Hazard) nicht stark geschossen war, aber sein Ziel zum Glück nicht verfehlte, da der Torwart sich für die andere Ecke entschied - sonst wäre es peinlich geworden. Diskussionen wegen des Pfiffes waren übrigens fehl am Platz, das Vergehen war wenig spektakulär, doch in jedem Fall ein Foul im Strafraum.

Die Einwechslung von Patrick Herrmann brachte "überraschend" noch mehr Schwung in unsere Angriffsbemühungen und nachdem Leipzig einen Konter fast fahrlässig krepieren ließ, übernahmen wir tatsächlich das Ruder und verdienten uns den Punkt redlich (Lars Stindl traf mit einem feinen Schlenzer zum 2:2). Die Rote Karte für Keita veranlasste uns übrigens nicht dazu, in den letzten Minuten alles nach vorne zu werfen. Die Taktik wurde nicht auf bedingungslose Offensive umgepolt, die Gefahr ausgekontert zu werden war ständig vorhanden, somit eine nachvollziehbare und letztendlich vollkommen richtige Entscheidung von Dieter Hecking.

Mit diesem Punkt können wir sehr gut leben. Ein (!) Schlüssel zum Teilerfolg war der Einsatz von Herrmann. Unsere Nr. 7 kam richtig gut ins Spiel, ackerte, spielte, lief viel und zielsicher... Seine Vorstellung gefiel einem richtig gut und es war wohl sein stärkstes Spiel der letzten 2 Jahre, sehr gerne weiter so (zeig' es den Nörglern/Kritikern, also u.a. dem Autor dieser Zeilen und "Kaste"). Und während wir das letzte Auswärtsspiel (in Augsburg) noch 2:2 verloren hatten, gewannen wir diesmal mit 2:2 und mit dieser Reaktion auf die Heimmiederlage der Vorwoche konnte man nicht unbedingt rechnen.

Am Bully wieder angekommen - am Scheibenwischer heftete übrigens keine (!) "Polizeinotiz" - bewegten wir uns recht "verkehrsflüssig" in Richtung Autobahn und auch den weiteren (ereignisarmen) Heimweg spulte Thorge gewohnt souverän und zügig ab, denn unser Fahrer hielt die Spannung konstant hoch... gar nicht so einfach, wenn die ganze Besatzung mehr oder weniger lang am Rätzen ist. Nachdem Frauke am Auto und Wittig vor der Haustüre abgesetzt wurde, ging es auf Bundes-/Landstraßen normal weiter, nur in Sulingen sorgte eine angekündigte (vermeintliche) Straßenvollsperrung für nochmalige "Konzentrations Schärfung". Doch ein ortskundiger Tipp vom Beifahrersitz ließ uns die ausgeschilderte Umleitung ignorieren. Nach Umkurung des Warnbakenzauns wurde einfach bis unmittelbar vor die Baustelle weitergefahren und im Anschluss über eine Nebenstraße gerollt.

Nach 4 ½ Stunden erreichten wir schließlich um 1.50 Uhr wieder Twistringen. Während der kleine Mann auf der Rückfahrt bereits einmal im Traum sabbelte, waren die Klüsen jetzt ein wenig geöffnet und er schlurfte auf Socken ins Haus, Auswärtsspiele sind anstrengend.

Der Tross löste sich nun vollends auf - I Auto nahm Lohne/CLP ins Visier und der Bully musste sogar noch die weite Wegstrecke gen Nordsee bewältigen.

P.S.:

Ein Dank nach WHV für die zuverlässigen "Taxi-Dienste".

M. Jürgens / "Brenndorf-Fohlen '90



Chronik Saison 17/18

BVB - Borussia 6:1

Ohne Worte...



SV Werder Bremen - Borussia 0:2

Mittlerweile hat sich das Auswärtsspiel in Bremen bei uns zu einem absoluten Highlight entwickelt. Die Vorfreude auf ein Wiedersehen mit den Bremer Galliern war groß, umso ernüchternder dann die Terminierung. Sonntag. :(

Aber nach die Enttäuschung hat Gott die Freude gesetzt und als ich gesehen habe, dass in Hessen Herbstferien sind, war klar, Nele kann mit und Julia nimmt sich Urlaub für den Montag.

Die Planungen standen, als uns die traurige Nachricht über den Tod von Kalle, Alte Borussen, ereilte. Vor unserer Fahrt nach Bremen nahmen wir drei an der Trauerfeier teil und machten uns dann erst auf in Richtung Hansestadt.

Als wir abends angekommen sind, waren die anderen Knights schon da und wir wurden wie immer von Andrea, Karin und Piet bestens versorgt und verköstigt. Wie immer ein herzliches Dankeschön an unsere Gastgeber.

Am nächsten Tag stand dann der Besuch auf dem Freimarkt an. Nele war schon vollkommen aus dem Häuschen, standen doch Achterbahn, Geisterbahn und viel Süßkram auf dem Programm. Wir Erwachsenen, die nicht mitfahren, schlenderten dann immer brav zum nächsten Fahrgeschäft mit angrenzender Bar. :)

Da Attila, Piet und ich wohl in Reihe ein Anblick sind, den man so nicht so oft sieht, durften wir für einige Fotos herhalten.

Vom Freimarkt ging es dann Richtung Stadion, meine Damen gingen schon in den Block, bei meiner AfK gab es Probleme, ich hatte schlicht keine Karte und wartete auf den irrtümlichen Eigentümer der Karte vorm Stadion. Als der nicht kam, kaufte ich mir noch eine und war zehn min vor Anpfiff im Block. Mein Töchterchen hat mir einen Platz freigehalten und massiv verteidigt und so konnte ich wider Erwarten das Spiel doch entspannt schauen.

Die Verhältnisse auf dem Platz waren recht eindeutig und so feierten wir einen schönen 2:0 Sieg.

Wie immer nach dem Spiel machten wir noch einen kurzen Halt beim Taubenschlag, verabschiedeten uns von den restlichen Galliern und machten uns auf den Weg ins Gallierhauptquartier. Auf dem Weg versetzten wir einem Chinaimbissbesitzer wohl den Schreck seines Lebens als drei baumlange Kutten zur Essensabholung einliefen.

Der Abend verlief feucht fröhlich bei vielen Geschichten und Anekdoten und wohl genauso viel Eisenbahner. :)

Wir freuen uns schon auf das nächste Spiel in Bremen. Fußball ist viel mehr als diese 90 Minuten und hier spüren wir das jedes Mal.

Kaktus

Fortuna vs. Borussia 0:1 (2. Pokalhaupttrunde)

Alle Jahre wieder...

...geht es nun eben nicht nach Düsseldorf. Aber die letzte Pokalfee bescherte uns nach RWE ein zweites Los in NRW. Fottttuna 95. Einmal ab in die Altbier-Bastion an den Rhein. Da es unter der Woche terminiert war, also eine eher gute Auslosung. Das war zeitlich noch irgendwie zu stemmen. So machten sich denn 22 Mitglieder vom Fan-Club Nerve-Blank! also auf in die Landeshauptstadt. Diesmal auf unterschiedlichen Wegen. Mit Bahn, Bus, Auto – Hauptsache pünktlich durch den Feierabendverkehr. Die Anstoßzeit 18:30h lassen wir mal unkommentiert. Manche haben echt noch einen Beruf nebenher – aber das werden die TV-

Chronik Saison 17/18

Geldgeier nie verstehen. Wie dem auch sei, ich selber legte einen Ferientag aufs Parkett und bildete mit meinem Nachbarn Hightower die gemütliche Vorhut. Einmal Regionalbahn Koschebroosch – Düdorf. Vorab Kiosk und standesgemäß Hannen Alt to go. Flagge zeigen. Fahne riechen. Plus Lakritztüte!



Am Hauptbahnhof Düdorf sehr entspannte Frankenheim-Wegzehrung in der Bahnhofskneipe zwischen Gleis 12 und 14. Danach unentspannter Versuch im Keller die S-Bahn direkt zum Stadion zu nehmen, vergebens. Mist – Anfängerfehler. Polizeisperre: Bitte einmal via Gleis 14 zum Airport-Bahnhof, von da Shuttlebus via Autobahn zum formerly known as Rheinstadion, der heutigen Esprit-Arena. Nu denn. Zeit satt. Vor Ort die allzeit beliebten Flachbalkkneipen am Gästeparkplatz. Bratwurst (auch nicht länger als bei uns). Und noch zwei Alt. War es Diebels? Bunter Empfang des HABA-Fanbus. Diesmal in gelber US-Schulbus-Partyversion mit 10.000 Watt Musikanlage. Es scheint allen gefallen zu haben. Der Weg ist das Ziel! Rein in die Turnhalle; Dach zum Glück offen. Kein Mimi-Hallenball. Gut so!

Oberrang ganz oben, man wird älter. Klimm-kletter. 20 Nerven in zwei Reihen, Humboldt-Besim vor uns, gute Gemengelage. Ultras beim Anpfiff in Fünkellaune, das wird teuer.

Nach dem BVB-Fiasko und einer Heimleite sah die Mannschaft wieder besser aus. Kein Sahnspiel, aber zu Null. Konzentriert verwaltet und sicher zu Ende gekickt. Hazard durfte den Matchwinner geben und alles gut. Artiger Applaus an den Gegner. Lieber F95 wieder hoch, als ein weiterer Geldsack-Sponsoren-Kunst-Verein. Meine Meinung. Ab in die nächste Runde – Tiger Effe wird uns den nächsten NRW-(Werks)Verein präsentieren. TSV Bayer 04. Weiter geht's, noch drei Runden bis Finale. Die Hoffnung stirbt

zuletzt. Oder im Halbfinale...jaul...es schmerzt immer noch.

Gruß / Radi

Ho"pp"enheim - Borussia 1:3

Mit zehn Minuten Verspätung begann die Auswärtsfahrt nach Hoffenheim. Der heutige Bully-Kutscher hieß Thorge und er war fest entschlossen die halbe Weltumrundung von Wilhelmshaven über Holdorf (mit Pkw-Anschluss von/nach Twistringen) und Lengerich alleine durchzufahren.

Nachdem "Klein-Meise" zunächst die Musik übernahm und der Autor sich offensichtlich zu stark beschwert hatte, wurde die Aufgabe des DJs kurzerhand weitergegeben. Dank der fast grenzenlosen Musikbibliothek von Spotify entwickelten sich viele interessante "Spiel 'mal was von XY" - "Nein, die sind scheiße!" - Diskussionen. Jedoch wurde der musikalische Horizont von den meisten Mitfahrern erweitert. Außer OL-Jens war Jimmy Barnes vorher keinem bekannt, dagegen war Mia Julia den meisten Mitfahrern ein Begriff, Anschließend war Jimmy Barnes zwar den Mitfahrern bekannt, die Begeisterung hielt sich aber in Grenzen. Außer natürlich bei OL-Jens. Der Fahrer wünschte sich Mia Julia. Die war zwar den Mitfahrern bereits vorher bekannt, aber die Begeisterung hielt sich auch hier in Grenzen. Gemeinsamer Konsens war eine Classic-Rock-Playlist. Nach Diskussionen, ob Bouillabaisseball, der Volkssport auf Melmark, olympisch werden soll und ob ALF überhaupt noch am Leben sei und ob bei der Fifa überhaupt Menschen arbeiten, die nicht korrupt sind, folgte eine überraschende Beichte: Wittig gab zu, dass ihm Slayer zu hart sei (!).

Schlussendlich kamen wir pünktlich in Hoffenheim, bzw. Sinsheim an. Ich muss gestehen, ich mag das Stadion. Ich mag den Gästeblock und die Akustik in diesem. Und ich freue mich immer wieder über die Hoffenheimer Stadionmusik. Ich zitiere: „Lästerei und Neiderei gehn uns am ***** vorbei, 18hundert99 TSG“. Es freut mich immer wieder, dass wir die Initiative Borussia 2012 erfolgreich "bekämpft" haben.

Der Block war brechend voll und sah ein munteres Spiel mit Chancen auf beiden Seiten. Nach einer Mehrfachchance inklusive Alutreffer, traf Demirbay mit einem Gewaltschuss zum 1:0. Baumann durfte sich nach einem schönen Freistoß von Grifo noch auszeichnen, in

dem er den Ball ans Aluminium lenkte. So ging es mit dem 1:0 in die Halbzeit, obwohl für unser Dreamteam deutlich mehr drin war.

Aber dann kam die furiose zweite Halbzeit. Hazard und Ginter drehten jeweils mit einer Grifo-Vorlage das Spiel. Vestergaard machte nach einer Ecke per Kopf den Auswärtssieg perfekt.

Der Rückweg verlief sehr ruhig. Die einen verschliefen gefühlt die ganze Rückfahrt zu den wohltuenden Klängen von AC/DC, die anderen schauten das Abendspiel auf Sky. Thorge spulte souverän Kilometer um Kilometer herunter, sodass wir pünktlich, heile und ohne Ausfall des Keilriemens wieder zu Hause ankamen.

Malte Bü



Hertha - Borussia 2:4

Seit wann sind wir denn so auswärtstark???

Jetzt sind wir im Jahr 2017 doch noch nach Berlin ins Olympiastadion gefahren. Leider nicht zum Pokalfinale im Mai, dafür aber zum Ligaspiel gegen die Hertha im November. Bei einem Samstagspiel eignet sich das Auswärtsspiel in der Hauptstadt immer prima für eine Sonderzugfahrt, früh los muss man am Spieltag sowieso und spät nach Hause kommt man auch, daher war der Anpfiff um 18:30 Uhr für die vielen mitgereisten Fans hoffentlich nicht das ganz große Problem.

Eine kleine Herausforderung war es allerdings für den Ratskeller in Spandau, nach Ankunft der Zugreisenden ging erstmal nicht mehr viel, es passen aber auch einfach nicht mehrere hunderte Leute gleichzeitig rein; der Bierfluss kam kurzzeitig zum Erliegen. In den

einschlägigen Schänken wie dem Preußischen Landwirthshaus oder den Stadionterrassen sah es aber auch einige Stunden vor Anpfiff nicht viel besser aus. Mit Freunden in die Kneipe gehen, die Buli-Konferenz gucken und dann schnell rüber ins Stadion, nicht mehr so einfach. Da das Wetter sich von seiner schlechteren Seite zeigte (ok, wir haben schon kältere Abende im Oly erlebt), war ein Aufenthalt im Biergarten auch nicht erstrebenswert.



Die Teams der Liga zeigen mal wieder sehr unentschlossen, wenn es darum geht oben dran zu bleiben. Jeder kann scheinbar jeden jederzeit schlagen, es sei denn, die Mannschaft kommt aus der Stadt mit K, und damit meine ich nicht Krefeld. Da aber auch unser Dream-team eine Wundertüte ist, war das Ergebnis durchaus offen. Das Stadion ist uns jetzt seit Jahren bekannt, eine Laufbahn wirkt mittlerweile ungewöhnlich, man darf gespannt sein, welche Pläne Verein und Stadt weiterverfolgen, darf uns aber momentan ziemlich egal sein.

Für uns war nur wichtig, wie sich die Mannschaft nach der Länderspielpause präsentieren würde. Dem enttäuschenden Spiel gegen Leverkusen und der guten Partie in Hoffenheim machte das letzte Match gegen Mainz nicht gerade Hoffnung überall bestehen zu können.

Um es kurz zu machen, in Berlin konnten sie es, wenn auch mit leichten Ausrutschern.

Wahrscheinlich hatte noch nicht jeder seinen Platz gefunden, da hatte Lars Stindl bereits zum 0:1 genetzt. Und hoppla, nach einer knappern ¼-Stunde konnte Hazard per Elfmeter auf 0:2 erhöhen, bevor Raffael in der 20. Minute das 3:0 mit einem Traumtor aus über 20 Meter erzielte. Bevor man aber damit fertig war, sich vor lauter Ungläubigkeit die Augen zu reiben, fiel

Chronik Saison 17/18

das 1:3. Danach wurde es etwas ruhiger, was zumindest Zeit ließ für das ein oder andere Getränk und ein wenig Smalltalk. So ganz wollten die Berliner aber wohl noch nicht aufhören, aber dem 2:3 in der 71. Minute konnte Borussia recht schnell das vierte Tor folgen lassen: Messe gelesen!

Wenn das Endergebnis stimmt, dann macht es natürlich sehr viel Spaß, zu einem solchen Spiel hinter herzureisen (ok, das macht es eigentlich immer), es erinnert ein wenig an die Zeiten, als man lieber 4:3 gewonnen hat als ein 0:0 zu verteidigen.

Nach dem Spiel ging es für uns noch ins Spree-Eck, kurzzeitig konnte man dort auch in Ruhe ein Bier trinken und den Sieg genießen, bis der Laden dann wieder aus allen Nähten brach (was sich aber auch wieder legte).



Und nun noch etwas in eigener Sache: der Preis der Erfolge der letzten Jahre, der Euphorie um Borussia, um den Fußball im Allgemeinen ist wohl, dass die „Gemütlichkeit“, die persönliche Atmosphäre und der direkte Kontakt zu Menschen, die man eben nur am Spieltag sieht, dabei ein wenig auf der Strecke bleiben. Walli habe ich nur kurz am Bahnhof Spandau begrüßen können, vielen anderen konnte man nur schnell „Hallo“ sagen. Es mag ein Luxusproblem sein, natürlich können wir froh und stolz darauf sein, dass sich so viele Menschen an den Spielen der Borussia erfreuen und diese in Mönchengladbach und auch auswärts unterstützen. Manchmal ertappe ich mich dabei, dass diese Begeisterung bei mir nicht immer so groß ist wie früher. Lasst uns alle zusammen dafür einstehen und weiterarbeiten, dass Viel- und Allesfahrer, Ultra, Kuttenträger, Gelegenheitsfahrer und Sympathisant

gemeinsam friedlich und im Namen der Raute unterwegs sind.



Zeitraum zwischen den beiden Länderspielpausen haben wir nur zwei Punkte holen können und in der Liga nicht ein Tor geschossen. Wäre wenigstens einer der Elfer gegen den HSV genutzt worden oder der Ball von Oskar Wendt gegen die Eintracht nicht noch an die Latte gegangen, der Herbst 2016 wäre um einiges

Börnie

WOB vs. Borussia 3:0

Pünktlich zum ersten Schneefall rief die Autostadt zum Auswärtsspiel auf. Bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt durften wir den Marsch über den Mittellandkanal antreten und im schneeverstöberten Wolfsburg in eines der unattraktivsten Stadien der Liga zu Gast sein.

Abfahrt für mich war dieses Mal ungewöhnlich in Neustadt am Rübenberge. Eine Abfahrt der B6 aus Richtung Nienburg war der Treffpunkt, wo der Volvo von Ronald (mit OL-Jens, Chief & Sohnmann) mit mir komplettiert wurde. Die relativ kurze Distanz über die B6, die A2 und die A39 (mit leichter Verzögerung) wurden innerhalb von knapp 1:45 Std. hinter uns gebracht. Ein 15 minütiger Fußmarsch vom etwas abgelegenen Parkplatz lag noch vor uns, ehe wir im Gästeblock ankamen.

Um zwei, drei kurze Sätze über das Spiel zu verlieren: Ein frühes Gegentor, bei dem die gesamte Abwehr unserer Borussia sich hat übertölpeln lassen, war der Einstand für die Hausherren, die kurze Zeit später dann auch noch auf 2:0 erhöhten. Einige Chancen hatten wir, die einmal mehr nicht genutzt wurden. Nach der Halbzeitpause war es ein relativ offenes Spiel, bis dann Guilavogui aus knapp 25 Metern abzog und zum Endstand traf.

Chronik Saison 17/18



Wir konnten nur wenige gute Szenen auf dem Platz erkennen, sodass wir diese in den Gästeblock verlagerten. Ein neues Lied heizte uns ein bisschen gegen die niedrigen Temperaturen ein und ließ unsere Laune somit ein klein wenig steigen. Die Rückfahrt ging reibungslos vonstatten. Knappe 75 Minuten bis nach Neustadt und weitere zwei Stunden bis Wilhelmshaven ließen mich um ca. 23:30 Uhr zuhause ankommen, sodass der nächste Arbeitstag ganz easy, aber schlecht gelaunt angetreten werden konnte.

Grüsse, WHV-Thorge

Freiburg vs. Borussia 1:0

Nach dem Spieltermin gefragt (oder auch nicht), äußerte man sich stets, dass das Spiel nur mittwochs stattfinden könne, da Freiburg sonntags in Köln (und Köln zuvor donnerstags in Belgrad) im Einsatz ist. Wenn es aber Leutz geben sollte, die verlangen, dass es eines letzten Beweises bedarf, dass bei der DFL die Uhren anders ticken bzw. dieser Laden sich seine eigenen Gesetze biegt, die bekamen überraschenderweise den Dienstag als Spieltag präsentiert (Hintergrund: Das ZDF wollte unser Heimspiel gegen Hamburg wohl unbedingt am darauffolgenden Freitagabend live ausstrahlen und da die Breisgauer anscheinend noch weniger Lobby als wir besitzen, wurde eben den Freiburgern lediglich zwei Tage "Erholung" 'reingedrückt, anstatt uns in kurzer Folge mittwochs und freitags kicken zu lassen; alles nicht mehr normal).

Also musste zunächst einmal der Urlaub um einen Tag vorgezogen werden, mit Erfolg. Gründe gibt es immer/muss es immer geben.

Als es "Twistringens Hbf" um kurz nach halb Zwölf los ging, steckte WHV-Thorge und OL-Gerd schon die erste Etappe ihrer halben Weltumrundung in den Knochen, schließlich befanden sich die beiden Hartgesottenen schon seit drei Stunden auf Fahrt, als in Twistringens bereits der 3. Umstieg für die zwei anstand (der Chief hatte ab WHV über OL und HB "Bummelbahnen" für die Frühaufsteher, bzw. Frühaufstehenmüsser gebucht... *zwinker*).

Thorge nutzte den halbstündigen Aufenthalt in Twistringens sogleich für seine gute Tat des Tages, indem er einer älteren Dame die unendlichen Weiten des Fahrscheinautomaten-Bedienens erklärte - und dabei fast seine/unsere Zugabfahrt verpasste. Lohn der Mühen war ein "Trinkgeld", eine 2,00 Euro-Münze, die er eigentlich gar nicht annehmen wollte (aber die Dame bestand darauf dem Pagen einen Obolus zukommen zu lassen).

Die Züge bewegten sich über die Strecke Osnabrück/Cologne und in Münster erreichten wir unsere heutige Sollstärke von 13 Personen - müssen die Leutz denn an einem gewöhnlichen Dienstagvormittag/-mittag alle nicht arbeiten (!), ein Skandal für den Wirtschaftsstandort Deutschland.

Die Hinfahrt verlief arg kurzweilig, das lag u.a. an gleich drei "geschmissenen" Bierfäßchen und allein zwei Blechdosen wurden von OL-Gerd gesponsort, der abends in Baden-Württemberg mit Anpfiff sein "500er"-Jubiläum begehen sollte. Eine stolze Zahl, "Hut ab".

Der Zug hatte zwar eine halbe Stunde Verspätung, doch diesmal kam deswegen keine schlechte Stimmung auf, im Gegenteil. Denn erstens stand uns bis zum Spielbeginn trotzdem noch eine Karenzzeit von zwei Stunden zur Verfügung und außerdem konnten so unsere launigen und leicht alkoholgeschwängerten Unterhaltungen & Diskussionen in dieser personellen Konstellation noch freudig fortgeführt werden.

Auch das Spiel wurde nicht pünktlich angepfiffen sondern musste mit +10 in den Spielberichtsbogen eingetragen werden. Es wäre übrigens wünschenswert gewesen die 90minütige bewegungsarme Tiefschlafphase unseres Teams in Hyperaktivität umkehren zu können, dazu wäre aber wahrscheinlich eine Verzögerung/Verlegung um mehrere Tage nötig gewesen.

Ein schlechter Witz in jedem Fall, dass SR Aytakin sich, ohne (!) Studium der Fernsehbilder, prompt von

Chronik Saison 17/18

seinem Einflüsterer aus dem KK (Kölner Keller) umstimmen/überstimmen ließ und auf Strafstoß entschied. 1:0 - das war's.



Insgesamt gesehen eine nicht zu erklärende äußerst schwache Leistung, die umso peinlicher wirkt, wenn man bedenkt, dass Freiburg nur zwei Tage zuvor im Einsatz war. Somit bleibt alles beim Alt(nicht)bewährtem: Dienstreisen nach Freiburg (und Wolfsburg) kann sich die Mannschaft eigentlich schenken, das höchste der Gefühle ist, alle paar "Jubeljahre" 'mal ein Pünktchen mitzunehmen. Wir schmeißen einige Zähler einfach achtlos weg, bzw. unternehmen erschreckend wenig, um die Punkte/den Punkt einzufahren (*kopfschüttel*). Wenn es an der 100%igen Einstellung mangelt (und dieser Eindruck wurde uns Laien diesmal vermittelt), dann spielt es auch keine Rolle, dass die Krankenstation überproportional belegt ist.

Bleibt zu hoffen, dass unser letztes Aufgebot am Freitag in der Lage ist, das letzte BL-Heimspiel des Kalenderjahres gegen Hamburg zu gewinnen, damit wir uns die immer noch gute Tabellen Ausgangslage wahren.

Diese Niederlage war jedenfalls ein echter "Lustkiller". Man verließ den einzigen 3,5 m² "großen" Gästeblock-Korridor, der einem einigermaßen erträgliche Sichtverhältnisse bescherte, ziemlich "bedient" und trottete frustriert zur Straßenbahnhaltestelle. Jedes Jahr die gleiche Scheiße im Dreisamstadion.

Im Gegenzug zum erwartungsfroh angetretenen Hinweg, musste die Rückfahrt (um kurz nach Mitternacht) nun irgendwie professionell hinter sich gebracht werden, denn nicht 'mal ein Hauch von Stimmung kam auf - und das lag sicherlich nicht (!) an der Verspätung von 10 Minuten. Wenigstens bestand jetzt endlich 'mal wieder Gelegenheit sich ausführlich/angeregt mit "TJ" und Kiki austauschen zu

können, hat man doch selten bis nie die gleiche Route zu den Spielen. Dadurch fühlte sich jedoch u.a. Wittig sträflich vernachlässigt und auch Nervensäge Max ist das zwischenzeitliche, ungefähr zweistündige "Machtvakuum" gar nicht gut bekommen, sowas (*grins*).

Morgens gegen Sechs erreichte unser Zug Düsseldorf und die NRW-"Brut" stieg aus. Wir dagegen fuhren weiter bis Osnabrück und für die meisten von uns war dies gleichbedeutend mit dem ersten und einzigen Umstieg der Rückfahrt, angenehm.

Obwohl man irgendwann müde im Gesicht wurde, spulte man auch die letzten Meter souverän ab. Ankunft in Twistringen, nach dem 22 Stunden-Austritt, um 9.21 Uhr, pünktlich ...wohlwissend, dass Thorge & OL-Gerd - trotz "Abkürzung" via OS/OL - zu diesem Zeitpunkt immer noch unterwegs zu ihren DB-Endstationen waren, oh wei.

Zuhause angekommen gönnte man sich jetzt zunächst einmal zumindest ein zweistündiges Schläfchen, "Gute Nacht, Deutschland".

M. Jürgens / "Brenndorf-Fohlen '90"

Domstadt vs. Borussia 2:1 Dieb sucht Ehre Part II?

Mit ein paar Tagen Abstand sitze ich jetzt hier in Frankfurt und schreibe diesen Nachbericht.

Aber der Ärger ist immer noch nicht verflogen, und wenn Ihr diesen Bericht lest, wird er sehr wahrscheinlich bei Euch auch nach ein paar Wochen wieder hochkommen, aber das darf auch so sein.

Auf das sportliche möchte ich nur ganz kurz eingehen:

Wir haben eine gute durchschnittliche Mannschaft, die wir alle gerne in den Heim- und Auswärtsspielen unterstützen. Nicht mehr, aber auch nicht weniger! Ja, unser Team kann zu Hause gegen Bayern gewinnen (und damit mehr als die meisten anderen Truppen), aber in einer Regelmäßigkeit beim Tabellenletzen nicht punkten, so auch beim abgeschlagenen FC. Und die Auswärtsdeppen fahren immer noch mit der Raute durchs Land...

Neben den vielen Defiziten auf dem Platz wünsche ich persönlich mir schon seit Jahren jemanden, der unserem ehemaligen Torwartgott und einem meiner

persönlichen Lieblingsspieler zur Seite gestellt wird, die Torhüter der Borussia zu trainieren; Jugend, Damen, Herren, wegen mir auch Handball und Tischtennis, egal (zumindest meine ganz persönliche Meinung).



Merkwürdig war, dass im Vorfeld zumindest auf Seiten der Borussia-Fans gefühlt kaum Derby-Fieber aufkam, jedenfalls war meine Wahrnehmung so. Die Domstädter durften sich in 2017 ein paar Wochen an Europa berauschen, dafür aber in der Hinrunde eine Pleitenserie bewundern, dass man schon mit jedem anderen Verein Mitleid bekommen hätte. Zum Glück, muss man aus unserer Sicht schon fast sagen, holten sie am letzten Spieltag der Hinrunde den ersten Sieg, sonst wären wir die Dummen gewesen; als sei die Derby-Niederlage nicht schon Schmach genug. Dass diese dann auch noch in der 95. Minute durch den Zugang Terodde besiegelt wurde, bitter. Wann hat das letzte Mal bei Borussia ein Neueinkauf direkt auch nur halbwegs eingeschlagen? Ja, es sind meist jüngere Spieler, die sich ruhig noch entwickeln dürfen, trotzdem. Drimic und Bobadilla sind bei uns keine Torschützen, sondern stehen meist auf der Liste der Verletzten, oder bin ich jetzt ungerecht? Ihr merkt, der Frust sitzt tief.

Und dann gab es noch den Fahrendiebstahl, wie es ihn wahrscheinlich nur beim mit seiner Fanszene vollkommen überforderten Verein aus Müngersdorf geben kann. Dass über die Treppe hinter dem Gästeblock aus dem Oberrang ebenfalls einige Assis durch ein eine eigentlich verschlossene Türe in den Gladbacher Bereich gelangen konnten, ohne von den Ordnern auch nur in geringster Weise aufgehalten zu werden, ging in dem gesamten Theater unter. Bezeichnend, dass die Ordner sich nur auf Borussen konzentrierten, die sich wehren wollten...

Der Vorzeige-Intellektuelle der Domstadt hat es sich ja dann auch nicht nehmen lassen, einen weiteren Beweis zu liefern, dass Menschen wie er oder Donald T. besser die Abende mit Selbstbefleckung verbringen sollten, als ihren Twitter-Account zu bedienen.

An uns gerichtet möchte ich noch erwähnen, dass eine Beschädigung der Gäste-Toilette ziemlich dämlich ist; das Klo war gesperrt, und die Ladys sind sicherlich total begeistert, wenn alle die Damentoilette aufsuchen. Auch das Abhängen der restlichen Banner und die Einstellung des Supports sind für mich befremdlich; aber jede Gruppe und jede Kultur hat ihre eigenen Rituale, so dass ich dies zumindest respektiere, aber nicht verstehe und unterstütze. Aber für das nächste Match in Müngersdorf würde ich vorschlagen, wir hängen einfach ein paar Fahnen in der Südkurve auf, dann ersparen wir diesen Kleingeistigen, dass sie einmal über den Platz laufen und in die Kurve springen müssen, was da alles passieren kann... Dass ich mich nur noch darüber wundern kann, dass ständig gegen Repressalien demonstriert wird, man sich dann aber benimmt wie Karl-Arsch, muss ich wohl nicht gesondert erwähnen. Wer da wohl wessen Sport kaputt macht...

SGE vs. Borussia 2-0

Heimspiel!!! Mir macht es ja wirklich nichts aus, für Borussia viele Kilometer auf der Autobahn zu schrubben, aber ich genieße diese Spiele in Frankfurt. Was hier einfach immer doof ist und auch immer doof bleibt, ist die Anreise. Auch wenn ich gefühlt um die Ecke wohne, ist es jedes Mal eine logistische Herausforderung. Da es ein Abendspiel war, entschieden wir uns getrennt anzureisen. Julia fuhr mit Nele Richtung Stadion, ich traf mich mit Frankfurter Freunden und Olli bei einem Kumpel am Isenburger Bahnhof. Nach ein wenig Pils und Alt machten wir uns auf den Weg durch den Wald zum Stadion. Das macht immer Spaß und irgendwer ruiniert sich immer Klamotten oder Schuhe. Am Stadion trennten sich dann unsere Wege, Olli musste noch eine Karte besorgen und die SGEler gingen in ihre Kurve. Am Block traf ich dann Julia und Nele und einen verzweifelten Attila, der sich schnell einen Schal ausleihen musste, da er beruflich da war und ganz ohne Kutte etc. :) Im Block gesellten wir uns zu den Schweizern und da Julia mittlerweile nicht so oft dabei ist, gab es doch viele ausgiebige Wiedersehensmomente.

Chronik Saison 17/18



Das Spiel war zum Kotzen und knüpfte an die Vorstellung auswärts beim Derby an. Das ist zwar nur mein persönliches Derby hier, aber man darf durchaus auch Einsatz und Willen zeigen.

Auf dem Heimweg sammelten wir dann wieder Olli ein, der Biene im Schlepptau hatte und wir wanderten zu Julias Auto. Die Wanderung war lustig und Biene und Nele sind jetzt richtig dicke Freundinnen. :) Wir lieferten Olli bei seinem Auto ab und dann ging es direkt nach Hause. Es ist frustrierend, was nach der Winterpause mit dem Team los ist.

Kaktus

VfB vs. Borussia 1:0

Die Tristesse geht weiter. Obwohl Karnevalsonntag viel buntes Treiben erwarten ließ, gab es in Stuttgart die nächste Pleite. Endlich durften wir zwar wieder ein „Vor“-Spiel im PSV (Polizei-Sportverein) genießen. Zur Halbzeit allerdings war die Stimmung auf dem Nullpunkt. Viele trafen sich am Ausgang und fragten sich, ob die letzten Jahre seit 2011 einfach nur ein wunderschöner Traum war und wir nun wieder in der harten Realität aufgewacht sind. Seit dem Rückrundenauftritt ist und bleibt der Wurm drin...

Hannover vs. Borussia 0:1

Mädelstour mit Hindernissen

Einmal im Jahr Mädelstour ist einfach Pflicht. Und so haben wir nicht lange gezögert und schon frühzeitig das Hannover-Auswärtsspiel dafür ins Auge gefasst. Gute Entfernung, guter Termin und obendrauf hatte eine unserer Mitfahrerinnen, die liebe Silja, an dem Sonntag auch noch Geburtstag. Perfekte Voraussetzungen also. Dachten wir zumindest...

Super Schnäppchen für eine Ferienwohnung für 2 Nächte bei booking.com gefunden und gebucht – was will man mehr. Wir hatten jedoch die Rechnung ohne das Schicksal gemacht...



Normalerweise hassen wir rot-weiß-rot...bei diesen Drinks machen wir eine Ausnahme...

An einem Tag im Januar saß ich mittags im Büro und bekam auf einmal eine Stornierungsbestätigung von booking.com für die Unterkunft. „Hä?“ dachte ich, „Ich will doch gar nicht stornieren. Das kann ja nur ein Missverständnis sein. Gut, muss ich mich heute Abend mal drum kümmern.“ Abends erreichte ich den Vermieter telefonisch jedoch leider nicht und konnte nur eine Nachricht auf der Mailbox hinterlassen. Am nächsten Tag kam dann ein Anruf von booking.com. „Sie haben ja sicherlich schon gesehen, dass wir Ihre Unterkunft storniert haben. Leider hat der Vermieter die Wohnung versehentlich mehrfach vergeben. Sie müssten sich bitte eine andere Wohnung aussuchen. Die Differenzkosten tragen wir im Nachhinein dann.“ Na toll! Nur Ärger an der Backe – aber geht ja dann wohl nicht anders. Gesagt, getan. Neue Wohnung gebucht. Wehe, die erstatten mir die Kosten nicht.



4 kleine Jägermeisterinnen...

Chronik Saison 17/18

Grundsätzlich waren wir dann aber erstmal wieder zufriedengestellt...(erstmal!).

Dann, an einem schönen Tag im Februar, ein paar Tage vor der Tour, bekam ich eine E-Mail des neuen Vermieters. „Leider sind wir mit gewissen Renovierungsarbeiten nicht rechtzeitig fertig geworden, sodass das Bad nicht nutzbar ist. Sie können demnach nicht anreisen. Sie müssen bitte umbuchen.“ Die wollen mich doch verarschen – wo ist die versteckte Kamera??? Ich bin ja wirklich ein friedfertiger Mensch, aber so langsam hatte ich den Papp auf. Gefühlte fünf Telefonate später mit booking.com, in denen man mir ellenlang erklärte, dass die ja nichts dafür könnten und die sich ja auch auf ihre Kooperationspartner verlassen müssten, wurde ich dann wieder genötigt, eine neue Wohnung zu suchen und neu zu buchen. Die Kosten würde ich dann natürlich auch erst wieder im Laufe von 14 Tage erstattet bekommen!!!!!! Meine Vorfreude auf die Tour schwand so langsam.



Egal ob erstes oder „was-weiß-ich-wieviertes Auswärtsspiel“ – alle für Borussia!

Aber nicht, dass das das dann nun alles gewesen wäre...Drei Tage vor Abfahrt kam dann ein Mädels unserer Truppe noch notfallmäßig ins Krankenhaus. Getreu dem Motto „Fünf kleine Jägermeisterinnen“ waren's dann nur noch vier... Konnte es noch schlimmer kommen???

Freitagnachmittag waren wir dann endlich unterwegs. Die Fahrt verlief ohne weitere Schwierigkeiten. Den Abend in der Ferienwohnung verbrachten wir mit Pizza vom Lieferservice und einer Menge Alkohol. Wer unseren Kofferraum mit dem Proviant gesehen hatte, hätte meinen können, wir blieben zwei Wochen oder

hätten eine ganze Armee abzufüllen. Schnell kristallisierte sich auch schon das Getränk des Wochenendes heraus: 43er gemischt mit Xuxu und einer Sahnehaube. War ursprünglich mal als Shot gedacht – wir machten daraus einen Longdrink ☺ Und einen Namen bekam der Drink natürlich auch: Die Kreativität reichte dann aber nur noch für „Schnubbiwutz“. Für die Daheimgebliebene entstanden an diesem Abend so manche Videos, die das ganze Drama dokumentierten...

Den nächsten Tag, den Spieltag, starteten wir standesgemäß mit einem Sektfrühstück, um uns schon mal auf das Spiel und hoffentlich einen Sieg einzustimmen. Mit dem Taxi ging es dann Richtung Stadion – eigentlich wollten wir hier noch in einen der Biergärten. Dieser war aber leider geschlossen. Skandal – als ob uns die Temperaturen von einem Biergartenbesuch abhalten würden.



Partymobil on Tour!

Vor dem Stadion regelten wir noch die letzte Kartenübergabe und Silja steuerte auf die AFK-Abholstelle an. Wir anderen fragten uns, warum sie so lange weg war... Wie wir später erfuhren, war dies wohl für einige andere Allesfahrer ein schwieriges Unterfangen sich in der richtigen Schlange anzustellen...ist schon schwer, wenn man den Anfangsbuchstaben seines eigenen Nachnamens nicht weiß ;-)...aber Hauptsache motzen! Nicht wahr, BK? ;-)

Chronik Saison 17/18

Für mich selbst war diese Tour – nachdem ich zuvor 12 Jahre eine AWDK/AFK hatte – diese Saison eines der ersten Auswärtsspiele. Da kann man schon mal ein bisschen wehmütig werden, wenn man so viele „alte“ Bekannte wiedertrifft und merkt, dass einem doch irgendwie etwas fehlt...

Für eine unserer Mitfahrerinnen war es stattdessen ihr erstes Auswärtsspiel überhaupt. Und man kann sagen, damit hat sie direkt ein tolles Los gezogen. Sowohl spielerisch als auch stimmungsmäßig ließ sich das nämlich an diesem Samstagnachmittag von unserer Seite wirklich sehen. Ein guter Mix aus old-school, aber auch neuen Fangesängen und eine gute Laustärke pushten die Mannschaft nach vorne (wenn auch die Lautstärke natürlich wegen des erneuten Stimmungsboykotts bei Hannover 96 aufgrund der Ablehnung von Martin Kind mehr zum Tragen kam). Wir Gladbach-Fans und unsere Fohlenelf wurden an diesem Tag verdientermaßen mit einem Dreier belohnt – eine Seltenheit in der eher schwierigen Rückrunde.

Den Sieg feierten wir dann abends erstmal gemächlich im Hannoveraner Brauhaus, welches gut mit Gladbachern gefüllt war. Für die Mitternachtsparty und das Reinfieren in den Geburtstag zog es uns jedoch wieder in unsere Ferienwohnung, wo schließlich noch einige Getränke und ein Geburtstagskuchen auf uns warteten... Für den einen oder anderen war die Nacht dann aber doch relativ kurz – so brauchte doch schließlich auch unsere Eishockey-Mannschaft bei Olympia entsprechenden Support (wenn auch nur vor dem TV). Man ist ja schließlich flexibel, was die Sportart angeht ;-)
Auch wenn hier leider nicht das kleine Wunder wahr wurde, zeigte der Rückhalt in Deutschland einmal mehr, was für eine Begeisterung Sport auslösen kann.

Die letzte wirkliche Amtshandlung bei dieser Tour war dann das Schmücken unseres Auswärts-(Geburtstags-)Mobils für die Rückfahrt... Schönen Gruß an den früheren Fanclub „Rautentussis“... Mit unserem Blingbling an diesem Morgen hätten wir glatt bei euch einsteigen können. Girlanden quer über die Rücksitzbank. Nein, Boruss(inn)en sind nicht verrückt – nur manchmal...

Bayer 04 vs. Borussia 2:0 Spieltag Eins nach einem großen Verlust

Der 26. Spieltag der Saison 2017/18 hatte mit unserem Gastspiel in Leverkusen zwar durchaus auch einen sportlichen Aspekt, dennoch stand er für alle Borussen unter ganz besonderen Eindrücken: der erste Spieltag, an dem Walli zumindest nicht mehr körperlich bei uns sein würde. Alle, die sie haben kennenlernen dürfen, werden so die eigene kleine Walli-Geschichte auf Lager haben. Ich persönlich bin froh und stolz, die letzten 20 Jahre mit dieser einmaligen Person erlebt zu haben.

Daher kam es einem irgendwie unwirklich vor zu diesem Spiel zu fahren. Das Unentschieden gegen Bremen nach 2:0 Führung am vorherigen Spieltag hing zwar noch ein wenig nach, war aber vor dem Spiel kaum noch Gesprächsgegenstand. Ob man sich denn für die hohe Niederlage im Hinspiel und dem unglücklichen Ausscheiden im DFB-Pokal würde revanchieren können, geschenkt. Auf dem Anreiseweg, egal, welcher Art, wurde sehr häufig auf Walli



Chronik Saison 17/18

angestoßen, und es kam die Frage auf, ob und auf welcher Art man ihrer bei dem heutigen Auswärtsspiel gedenken könnte. „Die Ultras haben was vorbereitet“ fiel dann ganz oft, auch in der Gaststätte im Zentrum von Leverkusen, die dankenswerterweise nach vorherigem Anruf extra etwas früher für uns öffnete. So konnte man sich in vertrauter Runde auf das Abendspiel vorbereiten; zeitweise musste man beim Spiel der Bayern gegen den HSV bedenken haben, ob der Torrekord von 12:0 noch weiter Bestand haben würde...

Gegen 18:00 Uhr musste dann das Stadion in Leverkusen aufgesucht werden, wir sind schon mit mehr Enthusiasmus in den Block gegangen. Hier zitiere ich jetzt den Bericht von Radi auf unserer Homepage, weil man es besser nicht ausdrücken kann:

„Unfassbar eigentlich, was unsere Ultras innerhalb einer Woche auf die Beine gestellt haben. Ein großer Dank an euch, Jungs! Vor dem Anpfiff gab es zur Walli-Schweigeminute im Stadion, eine traurig-tolle Choreo zur Ehren unserer obersten Fan-Frau: der ganze Block in schwarze Kartonpappe gehüllt, ein Zaunbanner mit dem Walli-Konterfei und dem Spruch „Lott Jonn, Walli!“. Es war ein Gänsehaut-Moment der besonderen Art für uns alle.

Respekt und Dank auch den gegnerischen Ultras und allen Fans, die sich dieser Schweigeminute komplett angeschlossen hatten. Nicht selbstverständlich heutzutage. Klasse!“

Sportlich kann ich leider nur von einer 2:0 Niederlage berichten, nicht nur gefühlt bewegt sich Borussia im Mittelfeld der Liga. Auf dem Heimweg nach dem Spiel war die Stimmungslage in den Köpfen sehr gemischt: Trauer, einen geliebten Menschen verloren zu haben – Enttäuschung, das Spiel nicht gewinnen zu können – und die Gewissheit, dass wir Walli von Seiten der Fans einen gebührenden Abend haben bescheren können. Es wird nicht der letzte sein, Walli, versprochen.

Mainz vs. Borussia 0:0

Leider habe ich keinen Bericht zu liefern, der in irgendeiner Weise interessant ist. Es gab keine Besonderheiten, und der Kick war echt eine Frechheit. Wir konnten noch froh sein, nicht verloren zu haben, auch wenn Drmic eine 1000%ige versieberte. Egal, wie und warum, das Team besteht so nicht viele Herausforderungen. Das was auf dem Platz passiert, ist

einfach zu wenig. Kein Tempo, kein Mut, kein Esprit, die Körpersprache zum Heulen. Frust. Heimreise. Tag vorbei. Ende.

Kaktus

Bayern vs. Borussia 5:1

Der Gastgeber war seit dem letzten Spieltag mal wieder Deutscher Meister, Glückwunsch – danke – bitte, weitermachen. Da es immer schwieriger wird, eine ausgiebige Fanklubfahrt inkl. Übernachtung mit angemessenem Vorlauf zu planen, entschied sich Sauerland Powerland frühzeitig für das Spiel in München, damit auch eine ordentliche Anzahl an Mitgliedern sich auf die Reise freuen konnte. Gegen Mitternacht ging es im Sauerland los, wegen einer Brückensprengung musste noch ein Umweg von einer Stunde in Kauf genommen werden, aber man hatte ja alle Zeit der Welt. Trotz der frühen Uhrzeit war die Stimmung super, das Bier gekühlt, die Musik bewegte sich zwischen Punk & Rock, so langsam wurde es am Horizont hell.



Dann kam der erste Höhepunkt: bei einer längeren Pause an der Rastanlage Feucht West stieg schwarzer Rauch in den Morgenhimmel, wo auch hin mit den Rauchtöpfchen, die noch seit Schwarz-Weiß-Grün-Donnerstag im Keller stehen. Einer Fehlinterpretation anderer Reisender geschuldet, die einen brennenden Bus vermuteten, kam es daraufhin aber zu einem Großeinsatz von Polizei und Feuerwehr. Hier lasse ich mal die einfach mal die Pressemitteilung der freiwilligen Feuerwehr Feucht für sich sprechen:

Chronik Saison 17/18



Heute Morgen wurden Einheiten der FF Feucht, der Berufsfeuerwehr Nürnberg und die FF Fischbach auf die Rastanlage Feucht West zu einem brennenden Reisebus alarmiert.

Vor Ort konnten zwar zwei Reisebusse ausfindig gemacht werden, Feuer oder eine sonstige Notlage war nicht erkennbar, eine Erkundung brachte ebenfalls keine Erkenntnisse über die Umstände der Feuerwehralarmierung. Während die bereits auf der Anfahrt mit Atemschutzgeräten ausgerüsteten Trupps wieder abrüsten konnten, entwickelte sich auf dem Parkplatz nach dem ersten Schreck Partystimmung.

Die Passagiere beider Reisebusse waren Fans von Borussia Mönchengladbach auf dem Weg nach München und bestens gelaunt. Mit lautem Fangesang wurden die beiden Fischbacher Löschfahrzeuge von der Einsatzstelle verabschiedet. Vielen Dank hierfür! ;)

Fußballfans gibt es also auch in freund- und friedlich. Prima, bitte mehr davon! Den Fans wünschen wir an dieser Stelle noch einen schönen Fußballtag!

Natürlich ist zu hoffen, dass die Hilfskräfte nicht zeitgleich an anderer Stelle benötigt wurden, nach mehreren Jahrzehnten von Auswärtsfahrten war dies für uns alle mal wieder was Neues. Die Polizei war übrigens total tiefenentspannt, in Bayern nicht selbstverständlich. Der Feuerwehr wurde noch eine Kiste Bier mit auf den Heimweg gegeben, noch kurz das Martinshorn an und dann ging es winkend und lachend vom Rastplatz. Per SMS haben sich die Helden des Alltags noch beim Busfahrer gemeldet „Hast eine lustige und geile Truppe dabei!“, ich bin sicher, so mancher wäre gerne direkt in den Bus eingestiegen.

Etwas ruhiger erreichten wir dann am Vormittag unser Hotel Harry's Home im Münchener Stadtteil Moosach. Und auch hier wurden wir wieder absolut zuvorkommend empfangen; so konnte der Bus direkt neben dem Hotel stehen bleiben, auch wenn da keine Parkplätze waren. Unsere Getränke haben sie mit Kofferwagen in ihren Kühlraum transportiert, somit war die Rückfahrt gesichert; macht auch nicht jeder. Und wer uns kennt, der weiß, dass wir nicht nüchtern mit einer Tasse Kaffee auf der Hand aus dem Bus ausgestiegen sind...

Weiter ging es im Biergarten, Augustiner oder Viktualienmarkt, bis es so langsam Zeit war, raus nach Fröttmaning zu fahren. Für gewöhnlich statten wir im Stadion dem Hacker Pschorr am Aufgang zum Gästeblock noch einen Besuch ab, um Freunde zu treffen und mit Leuten zu quatschen, die man evtl. länger nicht mehr gesehen hat. Und ja, wir hätten auch noch eine Bezahlkarte gekauft und etwas konsumiert, aber leider möchte man Gästefans da nicht mehr begrüßen & bewirten. Ok, wieder ein Fan-Treffpunkt, der gestorben zu sein scheint, warum auch immer. Oder haben uns Fans anderer Vereine das Vergnügen versaut?



Das Spiel ist mir keine Zeile wert, dafür möchte ich erwähnen, dass wir uns den Luxus eines Fahrradtaxi gegönnt haben. Man sollte aber vorher die Tauglichkeit der Fahrerin oder des Fahrers überprüfen; trotz E-Bike kam unsere Droschke kaum voran (ok, ich bin groß & wiege mehr als der Durchschnitt). Im Sport-Cafe

Chronik Saison 17/18

Schiller konnten man dann das nachholen, was einem im Stadion verwehrt wurde, sich mit Freunden treffen, ein gemeinsames Bier trinken und noch etwas quatschen.

Am nächsten Morgen erfuhren wir dann, dass es leider noch zu einer Ingewahrsamnahme gekommen war, der Vorwurf lautet nach §201 „Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes“. Wird sehr wahrscheinlich noch etwas nach sich ziehen, dennoch klingt es so lächerlich, dass es zum „Running Gag“ auf der Rückfahrt wurde, ich hoffe, auch die Betroffenen konnten darüber ein wenig lachen. Das gekühlte Bier wurde wieder in den Bus verfrachtet und wir wurden noch sehr nett verabschiedet: „Alles super, Ihr könnt gerne wiederkommen. Und der, der in der Lobby gepennt hat, dem haben wir eine Decke gebracht, kann er gerne behalten.“

Auf der Rückfahrt mussten wir dann leider die ersten Berichte von dem Vorfall im Sonderzug lesen, was die Stimmung doch sehr gedrückt hat und die Frage aufwarf, wo bewegt sich unsere Fanszene gerade hin? Ein bisschen Blödsinn machen ist ok, wenn niemand zu Schaden kommt, bestens. Aber ich habe keinen Bock darauf, als „Gast“ in einer Stadt nur auf kontrollierten Wegen zum Stadion geführt zu werden, mich nicht frei bewegen zu dürfen, mich nicht mit meinen Freunden treffen zu können und in einen Topf mit anderen Krawallszenen geworfen zu werden. Daher sind wir wieder alle gefordert, dieses nicht zuzulassen.

Schalke 04 vs. Borussia 1:1

Als wir in Twistringen diesmal um gemütliche Zehn Uhr starteten fühlte man sich an eine Mottofahrt erinnert... „Wenn der Vater mit dem Sohne“. Es befanden sich tatsächlich 5 Papa's mit ihren Söhnen im Bus und beim ersten Zwischenstop in Vechta wurde (der schon seit ein paar Jährchen volljährige) Jan erstmal in's Achtung gestellt und befragt, wie er es denn wagen konnte, ohne Erziehungsberechtigten zuzusteigen, dreist. Zumal August seinen Auftritt in Aussicht gestellt hatte. Es blieb jedoch bei seiner leeren Drohung, so daß „Klein“-Jan zunächst unter qualifizierter Beobachtung stand (schließlich standen auf der Gästeliste diverse Leutz mit Bildungsabschluß Fanabitur), ehe er beim nächsten Stop zu seinen Trinkspielkameraden der Fraktion Lohne/Dinklage entlassen wurde.

Auf der Piste waren wir zunächst gut unterwegs, doch das letzte Viertel der Hinfahrt verlief schleppend. Ein

eigentlich gar nicht 'mal größerer/längerer Stau kostete uns eine halbe Stunde, nervig. Aber auch die Nerven der Biergeselligen waren angespannt und die körperliche Unversehrtheit wurde von Minute zu Minute ein kleines büschen mehr in Mitleidenschaft gezogen, waren wir doch diesmal mit Wilkens-Terror-Tours unterwegs. Und da der autobahntüchtige Fuhrpark von „WTT International“ seit Beginn dieser Saison lediglich noch aus dem (feuerroten! ...*kopfschüttel*) Spielmobil - seines Zeichens ohne (!) Toilette - besteht, wurde so manche Mitfahrerblase arg strapaziert. Laut internen Berichten soll bei einem überwältigenden Großteil der Unnerböxen die Innenseite aber unbenetzt geblieben sein, na bitte.

Um 14.20 Uhr erreichten wir den Gästebusparkplatz... genügend Zeit zum Stadion zu schlendern (!), ja - wäre da nicht noch die Kartenverteilung. Denn 1 Patient sah sich nicht imstande, trotz intensiver telefonischer Beratung der Wegbeschreibung Folge zu leisten und sich beim FpMG-Infomobil vor dem Gästeblock einzufinden. So ging es mit Sohnemann also wie gewohnt erst kurz vor dem Anpfiff in den Block, wohlwissend daß die Schweizer Garde wieder 2 Plätzchen für die beiden Last-Minute-Touristen freigehalten hatte, Dank.

Zum Spiel. Es begann ganz nach unserem Geschmack. Wir nahmen aktiv am Spiel teil (war in den letzten Wochen leider nicht selbstverständlich), hatten ein wenig Glück mit der SR-Entscheidung „Rot“ für Schalke (Lars Stindl hätte nach dem leichten „Wischer“ seines Gegenspielers stehen bleiben können/müssen... schade daher seine Kurzschlußreaktion zu Boden zu gehen; so ein Spielertyp ist er überhaupt nicht, ich denke ein einmaliger Ausrutscher seinerseits) und der „Lauf“ ging weiter mit dem Führungstor von Raffael. Das war's dann aber auch schon mit unserem Strohfeuer, der Faden riß. Stindl verletzte sich folgeschwer (Auswechslung und WM-Aus), wir kassierten in Überzahl (!) den Ausgleich und fortan präsentierten wir uns im Aufbau und in der Offensive harmlos, behäbig und ohne zündende Idee. Die Gastgeber dagegen waren dem zweiten Tor einige Male näher, bezeichnend. Man hatte nicht annähernd das Gefühl, daß wir uns bewusst sind (sein müssten), noch um einen Europapokalplatz spielen zu können, unverständlich.

Eine „Randnotiz“, der Videobeweis musste zweimal zu Rate gezogen werden (anstatt Gelb wurde auf Platzverweis entschieden und kurz vor der Pause wurde den Königsblauen ein Handelfmeter zugesprochen). Mir jedenfalls kann der „VAR“ gestohlen bleiben, ich lehne ihn strikt ab. Mehr

Gerechtigkeit? Die Antwort kann allenfalls "Jein" lauten... und vor allem zu welchem Preis?! Euphorie (auch Empathie) und spontane Jubelorkane wird es in der bisherigen Form so mit Sicherheit nicht mehr geben, weil Endgültiges erst feststeht, wenn der "Kölner Keller" sich gemeldet hat - oder sich eben minutenlang nicht (!) gemeldet hat. Wir sind auf dem "besten" Weg die Seele des Fußballspiels sterben zu lassen (*kotz*).



Zurück zum Remis, mit dem 1:1 im Gepäck verließen wir einigermaßen ratlos Gelsenkirchen. Die motorisierte Bullyparade zog ab und brach als Shuttlebus-Konvoi auf, so daß wir uns den Weg zur A42 in Eigenregie bahnen konnten.

Erstmals nach Monaten war übrigens auch der Lengericher Vorzeigebart Tracy wieder im Bus zugegen. Blöd nur, daß der Lenker (auf seiner Premierenfahrt mit uns) das nicht nur nicht zu schätzen wusste, sondern stattdessen auch noch einen kleinen Disput mit dem Urgestein anzettelte. Das spiegelte sich dann aber auch in der Trinkgeldsammlung für den Fahrer wider. Allgemeiner Tenor, nächstes Mal bitte wieder einen anderen Kutscher, so soll's sein.

Zuhause angekommen (für ein GE-Auswärtsspiel um späte 21.35 Uhr, das wäre mit dem FI-Stammpiloten Günter T. wohl nicht passiert) war "Oma" bereits vor Ort und im Modus "Kinderhüten". Flink geduscht, Anzug angezogen... es soll Leutz geben, die in ihrem zivilen "Doppelleben" noch einer Einladung zur Hochzeitsfeier nachkamen (mit den Musikern in der Gaststube/Küche zu speisen ist wahrlich kein Einzelfall).

Nun ja, das eine will man (zur Hochzeit), das andere muß man (zum Spiel). (*zwinker*)

M. Jürgens / "Brenndorf-Fohlen '90"

HSV vs. Borussia 2:1

Der Spielplan bescherte uns ein Auswärtsspiel am 34. Spieltag in Hamburg. Aber Moment mal! Ist dann nicht immer Hafenfest? Tatsächlich. Und auch noch ein Feiertag. Welche eine Freude. Durften wir mit Borussia dich jahrelang nirgends spielen wenn ein Volksfest oder ähnliches Anstand. Schnell das Hotel gebucht (wer noch bezahlbares gefunden hat) und dann nur noch 33. Spieltage freuen.

Apropos freuen. Der Saisonverlauf brachte aus Borussia-Sicht nicht viele Freu-Aspekte. Interessante war da schon der Abstiegskampf. Unsere Freunde aus K hatten uns fast die ganze Saison mit ihrer Bewerbung für die zweite Liga erfreut und mit zunehmender Saisondauer konnte man darüber spekulieren ob tatsächlich wir es sind gegen die, die Uhr im Volkspark stehen bleibt. Je nach Sympathien für den HSV war dies mehr oder weniger reizvoll. Ich persönlich liebe die Stadt Hamburg. Aber der HSV hatte es (sich) endlich mal verdient abzustiegen. Nicht unbedingt als Bestrafung, sondern als Hilfe endlich mal wieder klarzukommen. Ohne den Druck der Uhr...

Das Spiel nahm seinen Lauf. Und was soll man sagen? Unsere Jungs taten was sie die ganze Saison schon machten: sie waren nett. Mit nett sein gewinnt man aber im Fußball nichts und so schenkte man dem HSV dann noch einen allerletzten Bundesligasieg. Was kurz vor Abpfiff passierte war möglicherweise vorhersehbar. Man muss nicht weiter drauf gehen.

Aber was passierte mit der Uhr? Dies sollte der spannendste Moment des Tages werden. Wurde es aber. Inkonsequent wurde sie einfach weiterlaufen gelassen. Na ja, auf nichts ist Verlass.

Nach dem Spiel verabschiedete sich jeder auf seine Weise von der Stadt, von der Saison, von seinen Leuten... Die Sommerpause war gekommen. Der Himmel erleuchtete noch einmal bunt beim Feuerwerk vom Hafenfest. Dann war sie vorbei die Saison 2017/2018. Mal sehen was die nächste bringt.

Gruß Sarah

Eintauchen in die Geschichte des FPMG

Das was wir heute als FPMG Supporters Club e.V. kennen hatte seinen Ursprung ab etwa 1983 in der sogenannten „IG“, die Interessens-gemeinschaft der Borussia Mönchengladbach Fanclubs. Damals gab es einen Stammtisch der Fanclubvorsitzenden und diese diskutierten damals schon „von Fans - Für Fans“ allerdings über ganz andere Belange mit dem Verein und der Polizei als heute. Zu dieser Zeit war Fußball alles andere als gesellschafts-übergreifende Unterhaltung. Gewalt war in den Stadien weit verbreitet und fast schon an der Tagesordnung. Das schreckte die sportbegeisterten Zuschauer immer mehr ab. Die Stadien waren entsprechend leer. Ein negativer Höhepunkt der Gewalt, die damals mit dem Begriff „Hooligans“ eng verbunden war, war die Stadionkatastrophe in Heysel 1985.

Die leidenschaftlichen Fans, die sich von der Gewalt „Ihren“ Sport nicht kaputt machen lassen wollten, schlossen sich seinerzeit zusammen, um mit einer inneren gewaltfreien Kraft der Randalen entgegenzuwirken. „Stimmung Ja, Randalen nein“ DAS Motto zu dieser Zeit, aus der Überzeugung heraus, dass der Fußball sonst nicht mehr das leidenschaftliche

Erlebnis bieten wird. Hohe Zäune, ggf. sogar Elektrozäune wurden damals als Sicherheitsmaßnahmen diskutiert. Quasi die Fans, die pauschal damals alle als saufende Raufbolde vorverurteilt wurden, im Stadion einsperren. Übrigens gab es hierzu in den 80er Jahren am Bökelberg einen kreativen Protest gegen die Zaunerhöhung: Ein Fan im Affenkostüm hat sich in den sonst leeren Block 16 gestellt, um gegen den Affenkäfig „Nordkurve“ zu protestieren....

Um die Stimme der gewaltfreien Fans zu stärken, wurde 1988 die Idee von den damals aktivsten Fanclubs umgesetzt, einen Verein zu gründen, um der Selbstregulierung „Von Fans – für Fans“ eine Basis zu geben. Das Fanprojekt Mönchengladbach e.V. war geboren. Auch in anderen Städten, wie z.B. Hamburg, Hannover oder Frankfurt gab es in dieser Zeit solche Initiativen. Meistens waren angehende Sozialarbeiter oder Studenten die treibenden Kräfte. Zumeist auch verknüpft mit der Idee, vielleicht einer künftige Berufung in diesem Neuland der Sozialarbeit nachgehen zu können. Denn der Staat hatte zwischenzeitlich auch gemerkt, dass immer höhere Zäune das Problem nicht lösen. Es wurde sogar mit unserer Unterstützung die BAG (Bundesarbeitsgemeinschaft) der Fanprojekte ins



Leben gerufen. Aber wir hatten immer den feinen Unterschied zu den anderen Fanprojekten, dass wir mit unserer Vereinsstruktur eine unabhängige Fanorganisation aufgebaut haben und uns somit inhaltlich um die wichtigen Fanthemen der damaligen Zeit kümmern konnten. Die anderen Fan-Projekte schauten immer erst danach, wie eine öffentliche Finanzierung auf die Beine gestellt werden konnte. Diese wichtigen Fanthemen zur damaligen Zeit waren das Thema Karten, insbesondere der organisierte Vorverkauf für Auswärtsspiele oder im Falle des Falles für Pokalfinalspele oder internationale Spiele. Ebenso der regelmäßige Dialog der Fans mit dem Verein und nicht zu vergessen ein „Treuebonus“ in Form von vergünstigten Karten für „Block 16“, Rabatte auf Fanartikel und der kostenlose Bezug des FohlenEchos als Infoquelle um in einer internetlosen Zeit nah am Verein dran sein zu können.

Großer Unterstützer in der Anfangszeit des FPMG war Helmut Grashoff. Er hat uns den Auftrag gegeben, in der selbstständigen unabhängigen Form die Fanbetreuung weiter aufzubauen. Verbriefte wurde das Ganze im Kooperationsvertrag zwischen Borussia und dem FPMG. Zudem erhielten wir damit den Status der einzig von Borussia anerkannten Dachorganisation aller Borussia Fans!

Nach der Maueröffnung und dem Gewinn der WM 1990 gab es neue unschöne Bilder im Zusammenhang mit dem Fußball. Die Auftritte der deutschen Nationalmannschaft im benachbarten Ausland (insbesondere in Benelux) wurden zum Teil von heftigen Ausschreitungen begleitet. Der Staat war nun zum Handeln gezwungen, weil nun nicht nur die öffentlich eher unbeachtete Nische des Vereinsfußballs betroffen war.

Im Jahr 1992 kam daher der erste Entwurf des NKSS (Nationales Konzept für Sport und Sicherheit) auf den Tisch. Hier wurden Regeln zur Erhöhung von Sicherheit bei Fußballspielen veröffentlicht, u.a. über Stadionverbote und die bauliche Beschaffenheit der Stadien (Blocktrennung, Zaunhöhen). Zur Ausstattung der Fanprojekte wurde hier ebenfalls vieles auf dem Papier geregelt. Insbesondere die finanzielle Ausstattung der Fanprojekte über Stadt – Land – Fluss äh DFB wurde hier als „Drittel-Finanzierung“ beschrieben.

Abseits von dieser Entwicklung hatten wir sportlich 1992 zum ersten Mal seit 1984 ein Finale erreicht. Der

Kooperationsvertrag kam zum Tragen und das FP hatte Zugriff auf Endspielkarten für das Pokalfinale in Berlin. Das ließ natürlich die Mitgliederzahlen schnell in unerwartete Höhen schnellen. Dieser Boom stärkte uns natürlich den Rücken. Die Einflussnahme auf eine gewaltfreie Fanszene wuchs. Insbesondere, weil wir die Raute in den Mittelpunkt der Leidenschaft gerückt haben und politische Strömungen, egal ob aus der rechten oder linken Richtung keinen Ankerpunkt in der Fanszene bekommen haben. Auf Basis dieser Neutralität konnte eine Fanszene zusammenwachsen, die kurze Zeit später den Verein über seine schwersten Stunden getragen hat. Aber dazu später mehr.

Bekanntermaßen haben wir das 1992 Finale im Elfmeterschießen verkackt. Die DM (Deutsche Meisterschaft der BMG Fanclubs) in Hahnstätten half beim Wunden lecken. Die komplette Mannschaft war angetreten und hat gegen eine Amateurauswahl aus dem hiesigen Fußballkreis gekickt und ist danach auf den Zeltplatz gekommen und hat sich den Fans gestellt. In der Vorbereitung gab es im Trainingslager Erbsmühle in Ussingen ein weiteres vom FPMG organisiertes Fantreffen.

Die Aufmerksamkeit auf die Aktivitäten des FPMG nahm von allen Seiten stetig zu. Statt saufende Raufbolde entdeckte die außenstehenden in der Fanszene Mönchengladbach kluge und reflektierte Menschen, die in der Lage waren, mit ihrer Leidenschaft Werte in eine Fanszene zu vermitteln. Die Rolle der Dachorganisation wurde angenommen und gelebt. Dennoch gab es immer wieder die Frage, wie wir mit den Anforderungen aus dem NKSS umgehen. Auch ohne diese Drittelfinanzierung erreichen wir die Ziele eines Fanprojektes. Warum sollen wir also etwas ändern?

Als Thomas Schneider, heute Fanexperte bei der DFL damals als Geburtshelfer für Fanprojekte mit seinem Musterkoffer bei uns klingelte haben wir ihm brav zugehört und ihn nett verabschiedet mit dem Hinweis, dass wir auch so erfolgreich sind.

Allerdings gab es 1994 in Teilen des Vorstandes des FPMG plötzlich Meinungen, dass wir nicht leichtsinnig auf die öffentliche Finanzierung verzichten und lieber unsere Unabhängigkeit dafür opfern sollten. Dieser Richtungsstreit mündete in einer legendären Kampfabstimmung auf der JHV in der Eickener Mehrzweckhalle. Die Mehrheit der Mitglieder sprach sich zurecht für die Unabhängigkeit aus und das FPMG

30 Jahre FPMG

konnte sich auf dieser Basis so entwickeln, wie wir es heute kennen.

Zurück zum Wesentlichen: dem Sport. Mit dem erneuten Erreichen des Pokalfinales 1995 gab es natürlich weiter Rückenwind für eine große Fangemeinschaft unter dem Dach des FPMG. Mit zwei Sonderzügen rollen wir damals in die Hauptstadt und brachten nach 16 Jahren wieder einen Pokal mit nach Mönchengladbach. In diesem Jahr konnten wir auch endlich unseren Traum einer eigenen Geschäftsstelle, unserem netten kleinen Fanladen am Eickener Markt erfüllen. Somit hatten wir in der Stadt endlich unsere Basisstation, in der man fast täglich Borussia erleben konnte.



Diese neue Euphorie rund um Borussia wusste der damalige Manager Rolf Rüssmann geschickt mit einer Vermarktungsstrategie zu koppeln. Die Tür zur Rückkehr in die glorreiche Zeit sollte weit aufgestoßen werden.

Zwei neue Marketingstrategen wurden eingestellt und diese versuchten den Verein aus seinen bescheidenen Mitteln heraus in einen modernen Club zu verwandeln. Leider auf Kosten der leidenschaftlichen Fans. Überteuerte Fanartikel von bescheidener Qualität wurden auf den Markt geworfen. Auf unsere Kritik in Bezug auf die überteuerten Preise wurde mit Häme „Wer nur Käfer fährt, kann sich halt keinen Mercedes leisten“ reagiert. Als dann noch darüber diskutiert wurde, das Logo zu verändern und die Raute moderner zu gestalten wurde das Kriegsbeil ausgegraben.

Rolf Rüssmann saß zu dieser Zeit zwischen den Stühlen. Er war bodenständig genug, um uns Fans zu verstehen, aber getrieben von der Angst, dass durch die Entwicklung der „Fleischtöpfe“ in den europäischen Wettbewerben (Einführung der Champions-League) eine kritische Zeit bevorstand in der es galt, den Anschluss nicht zu verlieren. Außerdem unterstütze uns Rüssmann weiter auf dem Weg, ein unabhängiges Fanprojekt zu bleiben und sich nicht dem NKSS zu beugen. 1996 wollte nämlich der damalige Innenminister Kniola unbedingt ein Fanprojekt nach NKSS Standard in Mönchengladbach einrichten und so gab es Anfang 1997 einen historischen Moment im Landtag zu Düsseldorf, wo wir der Politik leidenschaftlich erklärt haben, was wir seit 1988 in Mönchengladbach aufgebaut haben. Der Gastauftritt von Rolf Rüssmann tat sein Übriges. Die Unabhängigkeit war nun endgültig erreicht. Daher gab es eine sehr enge Verbindung zu dieser Zeit zwischen dem FPMG und Borussia. Viele internen Gespräche über die aus unserer Sicht Fehlentwicklung im Marketing des Vereines wurden geführt aber die Stimme der Fans wurde mehr und mehr ignoriert.

Um einen Gegenpol zu bilden schufen wir unsere eigene Fanartikelkollektion um Borussia zu zeigen, was die Fans wirklich haben wollten. Ebenso ging es mit der Musik. Mit B.O. schufen wir eine eigene Fanband, die Musik „von Fans für Fans“ öffentlich machte und heutzutage aus dem Stadion nicht wegzudenken ist. Das Demotape von „Die Elf vom Niederrhein“ haben die besagten Marketingexperten verpöht...

Im Jahr 1996 ist das Fass dann übergelaufen. Nach einer Hinrunde ohne Auswärtstor und schwächelnder Heimstärke rief die Marketing Abteilung zu einer „3 Punkte Bastel-Aktion“ auf. Wir fühlten uns mehr als verarscht und organisierten eine „Fanaktion“ beim Spiel gegen den MSV Duisburg. Die ersten 5 Minuten drehte sich die komplette Nordkurve um und schwieg. Das

war der Durchbruch im Verhältnis der gewachsenen starken Fangemeinschaft zu den Verantwortlichen von Borussia. So nicht! Deutlicher konnte es nicht zum Ausdruck gebracht werden.

Die sportliche Krise war jedoch schon so tief, dass es unaufhaltsam nach unten ging. 1998 in Wolfsburg noch von der Schippe gesprungen gab es in der Folgesaison den bitteren Abstieg in die 2. Liga. Die nach dem Pokalsieg eingeschlagene Marketingstrategie hinterließ 1999 einen Verein, der quasi mausetot war.

Die Gemeinschaft der leidenschaftlichen Fans war jedoch stark genug, um diese Katastrophe auszuhalten. Mit „WIR sind Borussia“ sind wir gemeinsam durch das bittere Tal der Tränen gegangen und waren beim Neuaufbau des Vereines die einzige gesunde Basis.

Die neuen Protagonisten der Borussia rund um Hr. Schippers haben schnell erkannt, wie wertvoll diese Fanbasis für den Verein ist und hat ohne Abstriche die Kooperation mit uns fortgesetzt. Der sportliche Neuaufbau mit Hans Meyer als Trainer wurde von uns mit Freude mitbegleitet. Die Presse, die sich sehr schnell auf ihn eingeschossen hatte wurde von uns aufs Korn genommen. Ein weiterer Fanprotest in der Nordkurve sprach hier eine deutliche Sprache.



Im Stadionbau wurden wir aktiv über den AK Stadion eingebunden und konnten unsere Ideen (u.a. 14.000 Stehplätze im Unterrang der Nordkurve, möglichst niedrige Zäune, Block I 6 wieder als zentralen Block der Nordkurve hinter dem Tor) einbringen. Der Umzug der Fans vom Bökelberg in den Borussia-Park im Sommer 2004 wurde von uns organisiert.

Unsere neue Heimat fanden wir 2006 im FanHaus. Eine alte Militärbaracke wurde umgebaut und es wurde etwas Einzigartiges von Fans für Fans erschaffen, für das uns viele Fanszenen beneiden.

Diese Jahre des gemeinsamen Aufbaues haben zwischen Borussia und dem FPMG ein besonderes Vertrauensverhältnis wachsen lassen, das viele fanrelevante Themen hinter den Kulissen unkompliziert regeln lässt. Die harmonische Außenwirkung zwischen dem FPMG und dem Verein darf hier nicht täuschen. Seit der WM 2006 entwickelt sich der Fußball in eine Richtung, die wir sehr kritisch mit den Vereinsvertretern losgelöst von „Fußballromantik“ auf Augenhöhe diskutieren. Einer Kommerzialisierung des Fußballs kann man sich nicht verschließen, allerdings dürfen die Auswirkungen nie dazu führen, dass die Leidenschaft der Fans unter die Räder kommt. Hierzu sehen wir uns als „Hüter unserer Fankultur“ verpflichtet.



30 Jahre FPMG

Mit diesem geschärften Blick auf die Realität des „modernen Fußballs“ waren wir 2011 in der Lage mit unserer unabhängigen Fanszene zu bewerten, ob die „Initiative“ Fluch oder Segen für unsere Borussia ist. Hierbei ist allen nochmal deutlich geworden, dass sich unsere Leidenschaft für die Borussia nicht an Erfolgen oder Titel festmachen lässt, sondern am Mythos der Fohlenphilosophie. Daher wurde sich mehrheitlich für den von Max Eberl eingeschlagenen Weg entschieden. Mit den nachfolgenden schönen Touren mit unserer Borussia in Europa wurden wir für unsere Weitsicht belohnt.



2013 gab es passend zu unserem 25 jährigen Jubiläum einen bitteren Meilenstein. Zur Feierlichkeit sprach der DFL-Repräsentant Thomas Schneider noch lobende Worte über unsere erfolgreiche Form des NKSS-unabhängigen Fanprojektes. Jedoch ist seit 2013 für das Finanzamt unserer Form der Fanbetreuung kein gemeinnütziger Tatbestand, so dass wir schweren Herzens unsere gemeinnützige Sozialarbeit, die wir unter „De Kull“ aufgebaut haben aus unserem FPMG herausnehmen mussten und in einen eigenen Verein überführt haben. Die gewaltfreie Fankultur liegt uns trotz Entzug des sozialpolitischen Auftrages nach wie vor sehr am Herzen, auch wenn wir seitdem als FPMG Supporters Club die Rolle der Dachorganisation fortgesetzt haben.

Gespannt beobachten wir seitdem, wie sich der Fußball und unsere Gesellschaft weiterentwickelt. Ausgrenzung statt Integration wird leider immer mehr Einzug halten. Daher achten wir sehr die letzte Zeit auf die starke Gemeinschaft der Kurve. Die Entwicklung des Borussen-Kodex 2.0 wurde daher von uns in der letzten Sommerpause koordiniert. „Nur Gemeinsam sind wir stark“ hat uns hier als Motto begleitet.

Um unsere 30 Jährige Leidenschaft für die Fanarbeit und für Borussia auch in den sozialen Medien stärker präsent zu machen, schlagen wir hier nun neue Wege ein, um unsere Reichweite zu erhöhen. Den eins ist Gewiss: Wir müssen die nachfolgenden Generationen erreichen und von unserer Leidenschaft begeistern. Nur dann hat der FPMG Supporters Club e.V. auch dauerhaft eine Zukunft.



Titelthema

Spätestens nach dem schlechten Abschneiden der deutschen Nationalelf bei der WM 2018 werden die Diskussionen über den Stellenwert des Fußballs in der Gesellschaft immer häufiger geführt. Wie hat sich der Fußball verändert? Warum verlieren die leidenschaftlichen Stadiongänger plötzlich die Lust am Fußball? Wie haben der Kommerz und die Dauerpräsenz des Fußballs in den Medien der Leidenschaft geschadet? Wurde der Bogen überspannt und was bedeutet dies für die Zukunft unserer Fankultur?

Mit diesen Fragen im Gepäck hat sich Holger Heinemann, langjähriges Mitglied des FPMG, Mitbegründer von Ultras MG und Kenner vieler deutschen Fanszenen quer durch unsere Fanszene bewegt und folgende drei leidenschaftliche Fans und somit allesamt Experten für unsere Fankultur befragt.

Gesprochen hat er mit Sebastian „Seb“ Nellis aus der Ultragruppe Sottocultura, Sven Körber, seit Ende der 90er aktiv in unserer Fankurve unterwegs und vielen als erster Vorsänger bereits vom Bökelberg bekannt und mit Thomas „TL“ Ludwig, seit 1994 Vorsitzender des FPMG Supporters Club.

Viel Spaß beim Lesen.

Holger Heinemann: Hallo Seb, vielen Dank, dass Du Dir Zeit für uns genommen hast. Fühlst Du es nicht auch so, dass viele sagen: Der Fußball ist nicht mehr das, was er mal war?

Seb: Ja, Du hast gerade die letzte Saison gemerkt, auch mit vielen Leuten mit dem man gesprochen hat, das irgendwo das mit der Kommerzialisierung und was letztes Jahr auf jeden Fall eingeschlagen hat war der Videobeweis, so dass viele Leute gesagt haben, das ist nicht mehr der Fußball, wofür ich ins Stadion gehe, warum ich als Kind Fan von diesem Sport geworden bin. Es war auch eine Diskussion inwieweit sich die Mannschaften, speziell jetzt nicht unsere Borussia aber wenn man die Fußball Nationalmannschaft sieht, wie weit sich diese Spieler und die Mannschaft von der Basis und von den Fans wegbewegt, quasi in einem Paralleluniversum irgendwo lebt und vielleicht auch gar nicht mehr weiß, was geht in den Fankurven und in den Köpfen der Fans ab. Klar hast Du die Frage: Wem gehört der Fußball, aber da möchte ich sagen er gehört den Fans und in erster Linie den Fans, die weiß ich nicht noch nicht einmal in der Bundesliga aber Woche für

Woche ins Stadion gehen oder sich in der Kreisliga ans Feld stellen. Der Fußball gehört den Leuten, die sagen ich bin mit dem Sport großgeworden oder haben ihn selbst ausgeübt, die ihn verfolgt haben ihr Leben lang und es geht um das Spiel 11 Leute gegen 11 Leute auf dem Platz. Das Ganze drumherum ist in den letzten Jahren stetig immer mehr geworden. Zum Teil nachvollziehbar, weil man natürlich auch irgendwo wettbewerbsfähig sein möchte, aber zum Teil auch überdreht mittlerweile.

Holger: Wir begrüßen Sven in der Runde. Sven, wem gehört denn der Fußball letztendlich? Den Machern, den Spielern auf dem Platz? Die Geldgeber, die Vereine? Oder den Fans? Wem gehört der Fußball?

Ich glaube, das ist eine riesengroße Frage und ich würde sagen, er gehört Dir, er gehört mir, aber er gehört eben auch all denen, die die Kohle da reinstecken. Und alle schauen irgendwie anders drauf. Für mich ist es wichtig, dass ich, wenn ich in der Kurve und in der Fanszene bin, mir das, was unsere Fanszene besonders gemacht hat, nicht nehmen lasse. Und das ist Gemeinschaft, das ist Zusammenhalt, das sind gemeinsame Feten, das ist das Gefühl: Wir sind Borussia Mönchengladbach. Und wenn der VIP-Typ auf der Tribüne auch sagt: Ich bin Borussia Mönchengladbach, dann ist es ebenso. Aber ich weiß, seine Borussia ist noch mal was anderes, als meine Borussia.

Holger: Kommen wir zu Thomas und seiner ersten Frage: Hast Du das Gefühl, dass Fußballdeutschland satt ist?

TL: Ja, sagen wir mal so, die die sich jetzt mit Fußball beschäftigt haben, nicht aus ihrer Leidenschaft heraus, sondern weil es für sie irgendwie hip und ein Event war, bei denen merkt man schon, dass so langsam die Luft ausgeht.

Holger: Sind wir über diesen Zenit drüber. Hast Du das Gefühl, es kommt ein Abschwung?

TL: Also aus meiner Sicht haben wir da auf jeden Fall schon einen Punkt überschritten. Ganz spannend, gestern am Freitag am Mittagstisch bei der Arbeit hat jemand gemeint, er müsste das Thema Fußball mal hochwerfen, aber es hat keiner drauf geantwortet, keiner ist darauf eingegangen. Das heißt, dass was eigentlich früher so das Smalltalk Thema war, hat sich jetzt schon verloren.

Holger: Es scheint auch, dass die Vereine nicht mehr so genau wissen, wie könnte man noch weiter den Markt erschließen. Die Internationalisierung spielt hier nun ein großes Thema. Wird das den vermuteten Abschwung aufhalten oder ist das nicht wirklich die Lösung?

TL: Es ist immer die Frage, was bezweckt der Verein damit? Also das Thema der Reichweite, der Aufmerksamkeit, das ist das, was der Verein gerade versucht zu bekommen und ob da die Internationalisierung hilft? Also gerade das Thema Richtung Osten, also Asien und China, da muss man ja auch sehen, wird der Chinese wirklich sich mit Leidenschaft der Borussia nähern? Oder ist es für ihn einfach nur eines von vielen Dingen, die einem präsentiert wird und weil der Chinese irgendwie Langeweile hat, braucht er an der Stelle einfach mal ein bisschen Bespaßung.

Holger: Woran machst Du es fest, dass man über den Zenit drüber ist? Eben hast Du schon ein Beispiel gesagt mit Deinem Mitarbeiter. Aber gibt es auch Fakten, wo Du sagst: Ja, daran merkt man doch schon, es geht nicht nur gefühlt runter, sondern es gibt auch handfeste Fakten dazu?

TL: Ja, man merkt es halt, dass viele gerade in der letzten Saison ihre Lust verloren haben ins Stadion zu gehen um zu sagen: ich gebe hier mein letztes Hemd für Borussia. Eigentlich ist es das, was uns früher stark

gemacht hat, wo wir gesagt haben: Unsere Kurve! Wir haben ja selbst schon Choreographien gemacht mit dem Motto „unser letztes Hemd für Borussia geben“. Das man wirklich feststellt, dass die Leute nicht mehr bereit sind alles zu geben für den Verein, das ist unglaublich bedenklich, denn das ist ja das wovon der Fußball und unsere Fanszene und unsere Leidenschaft lebt, wirklich das letzte zu geben. Und wenn es der Fußball in Summe ja irgendwie erreicht hat, dass Fans, die früher bereit waren, ihr letztes zu geben plötzlich sich denken: „Nee, Fußball ist nicht alles“ dann ist auf jeden Fall was Gravierendes passiert.

Sven: Ich glaube, die Leidenschaft für den Fußball ist so ein bisschen drüber. Viele Leute sind so auf sich selbst eingestellt, und haben nicht mehr das Gemeinschaftsgefühl, was wir damals aus der Kurve hatten. Ich fahre mit Jugendlichen auf Sommerfreizeit, die mit Fußball gar nicht so viel zu tun haben. Und die stehen halt voll auf ein Julian Draxler Trikot von PSG und das ist überhaupt nicht das, was den Fußball ausgemacht hat, den wir so gut finden.

Holger: Wenn Du dir das Business Fußball mal anschaust, hast Du das Gefühl, wir sind am Limit oder wir sind vielleicht schon über den Zenit hinweg? Transfergelder, Preise für ein Stadionbesuch, Hast Du das Gefühl, es ist sozusagen der Höhepunkt erreicht, wie man den Fußball vermarkten kann oder glaubst Du, es ist immer noch eine Steigerung möglich?

Internationalisierung ist ja aktuell ein großes Thema. Ins Ausland zu gehen, nach China zu gehen. Glaubst Du, es kann auch finanziell noch wachsen? Oder ist mittlerweile bei 222 Mio € der Transferwahnsinn am Ende?

Sven: Ich hoffe, dass der Zenit überschritten ist. Aber ich befürchte nicht. Weil die Leute überall Geld herkrögen können. Und ich glaube, es geht auch so, dass irgendwann mal Spiele in China oder sonst irgendwo gibt, Wir haben 2006 auf dem Weg dahin gesagt das ist eigentlich schon überschritten und es kam immer noch mehr und immer noch mehr und in diesem



ganzen Diskussion bleibt für mich die Frage, was mache ich, was machen wir als Fanszene als Fankurve als einzelner Fan aus dieser Sache? Wende ich mich ab und lasse mir meine Lust auf Borussia Mönchengladbach nehmen oder sage ich: Diese Lust und diese Leidenschaft für Borussia Mönchengladbach für den Fußball, den ich liebe kann mir gar keiner nehmen. Subjektive Einstellung.

Holger: Hast Du auch das Gefühl, dass innerhalb der Szene es viele Leute gibt die sagen: Ach irgendwie ist das nicht mehr so mein Fußball, ich habe nicht mehr Lust zu fahren. Vielleicht auch aussteigen und sagen: Nee also irgendwie das ist nicht mehr mein Ding?

TL: Also es gibt Dinge, die sich sowieso verändern. Also familiäre Umstände verändern sich, vielleicht ist man auch beruflich da nicht in der Situation, dass man noch die Spiele fahren kann. Ich meine damals 15:30 samstags war alles einfach. In der Regel hatten die Leute einfach frei und konnten zum Fußball gehen. Was man halt eben merkt, dass auch so eine gewisse Gleichgültigkeit ist das falsche Wort aber so ein bisschen der Aspekt: Fußball produziert nicht mehr die Erlebnisse wo man sich dann auch Wochen später drüber unterhält. Also gerade in der Saison als wir in der CL gespielt haben ist für mich eine Situation eingetreten: Wir haben richtig geil gegen Bayern 3:1 gewonnen und zwei oder drei Tage später spielen wir dann CL in Manchester. Das heißt, die Häufigkeit der Dinge die einen emotional bewegen, die nehmen so zu, dass man es eigentlich gar nicht mehr verarbeitet bekommt und vielleicht stumpft man an der Stelle auch ein bisschen ab. Das heißt, dass was der Reiz war im Fußball, man hat drauf hin gefiebert wieder ins Stadion zu gehen. Entweder sind wir alle zu alt geworden oder es wird einfach nicht mehr so inszeniert.

Holger: Ist es subjektiv oder ist es vielleicht objektiv mit Fakten zu belegen, dass viele sagen: Irgendwie, das ist nicht mehr so der Fußball wie er früher mal war? Es ist nicht mehr das Stadionerlebnis von früher. Hast Du auch das Gefühl, das andere aus der Szene sagen: Eigentlich habe ich keinen Bock mehr zu fahren?

Sven: Ja ich glaube, es gibt da einige aber ich würde auch manchmal fragen: Liegt es nur an der Kommerzialisierung oder liegt es auch am Alter? Also ich bin jetzt selbst 38 und ich war vor 2 – 3 Wochen auf „10 Jahre Begleitservice“ Fete, das sind ja 10-15 Jahre jüngere so um 20 Jahre jünger, und die sind schon noch geil auf Borussia. und vielleicht so, wie ich es

früher war. Und wie viele alte das auch früher waren. Man muss immer schauen, in welchen Teil der Szene schaut man. Schaut man in den alten Teil oder in den jungen Teil. Und ich glaube bei den jungen sind viele auch noch ziemlich begeistert. Auf Borussia Mönchengladbach.

Holger: Wenn wir den Blick von Borussia einmal rausnehmen und das gesamte Business Fußball mal anschauen, kannst Du da auch Fakten nennen aber auch Gefühle und Empfindungen, dass man auch hier sagt: der Business Fußball ist über den Zenit.

TL: Das kurioseste ist, was jetzt über die Ablösesummen passiert. Das Geld, was dort für einen Spieler umgesetzt wird, bezahlt wird das lässt sich ja überhaupt nicht mehr greifen. Und ich glaube, dass ist eines der Dinge, die dort bei den Fans gar nicht mehr ankommt: Was ist eigentlich ein Fußballer wert, was ist eigentlich das ganze Spiel wert, wer darf eigentlich dieses Spiel an der Stelle beherrschen. Es gab ja jetzt in der Sommerpause diese interessanten Situation, dass Freundschaftsspiele vermerktet wurden über eine Gesellschaft und da wurde, hab ich gar nicht gesehen, weil es mich nicht interessiert hat aber ich habe es gelesen, das die Platzwahl gar nicht mehr mit einer Münze, stattgefunden hat, sondern mit einer Kreditkarte von dem Sponsor der das ganze Thema inszeniert hat und da hört es einfach auf und das ist das was die Leute einfach nicht mehr verstehen. Also ist der Wert des Fußballs dieses Sportes wirklich nur noch unterrangig zu dem, was ich mit dem Fußball mit dem Sport verdienen kann. Und das ist das, was die Fans einfach nur noch fassungslos in der Kurve zurücklässt.

Holger: Wir machen auch die Beobachtung jenseits des Stadions das auch sehr viele SKY-Abos gekündigt werden. Die Probleme, dass man wegen Eurosport mit einem Sky-Abo nicht mehr alles sehen kann und man da auch das Gefühl hat, die meisten sagen: Ja gut, dann lassen wir es halt mit dem Fußball.

TL: Ich glaube, man will auch nicht mehr alles sehen. Dafür ist auch das Niveau, dieses spektakuläre, dass ich irgendwas verpasse, es ist ja immer die Frage, warum will ich mir ein Fußballspiel anschauen? Gucken, weil ich vielleicht Sorge habe, etwas zu verpassen. Ich glaube, dass ist inzwischen auch eine andere mediale Welt geworden. Ich kann eigentlich nix mehr verpassen, weil das spektakuläre, selbst wenn ich es nicht live gesehen habe ich bekomme es trotzdem zu sehen. Dieses Exklusive kann inzwischen auch das Pay-TV nicht mehr

Vitelthema

bringen und ich glaube das ist das, was die Leute auch inzwischen davon abhält. Ich meine, es ist teuer genug und was kriege ich dafür zu sehen? Und will ich überhaupt, wenn ich sowieso kaum mich reizen lasse von Fußball wirklich denn Geld für etwas ausgeben für etwas, was ich am Ende gar nicht mehr konsumiere. Das ist auf jeden Fall auch überdreht.



Holger: Seb, wenn heute einer ganz frisch zu eurer Gruppe dazukommt, jung, in was verliebt er sich bei Borussia? Wenn ihr heute sagt, es ist nicht mehr das, was es mal war, was finden denn Junge gerade spannend?

Seb: Ja, das ist auch eine Frage, die ich mir mittlerweile ja auch öfter Stelle, wo ich mir denke: „Sind die Leute noch Fans von Fußball und von Borussia Mönchengladbach oder vielleicht auch Fans von einer Art Kultur, von einem Lebenswandel, den man so hat. Ich kriege viel Nachrichten von jüngeren Fans mit der Frage: Wie wird man den Ultra? Ich sage den Jungs dann immer: Fahrt zu Borussia! Fahrt zum Fußball, seid Fan von diesem Verein! Und das ist ja das, was uns alle verbindet, das Fansein zu Borussia Mönchengladbach. So und wenn Du das mal ausblendest, alles das drumherum und es geht nur noch um dieses Spiel, dann ist es auch schön, aber diese ganzen Nebengeräusche die mittlerweile halt da sind haben vielen und mir persönlich auch die Lust am Bundesligafußball zumindest genommen, wo ich mir manchmal auch denke: Ja eigentlich könntest Du dich auch in der Kreisliga an den Platz hinstellen, Bierchen trinken,

Würstchen essen mit deinen Kumpels quatschen und das ist es ja, was es immer so ausgemacht hat und wo man so ein bisschen den Spaß in den letzten Jahren verloren hat.

Holger: Die kennen ja nicht die Borussia, die Du kennengelernt hast oder die Dinge in der Du dich beim Fußball oder bei Borussia verliebt hast. Was denkst Du Sven, in was verlieben die sich?

Sven: Es geht schon noch um dieses Gemeinschaftsgefühl. Gemeinsam unterwegs sein und ich glaube vielleicht ist es gar nicht so anders es ist natürlich schon die Voraussetzung anders, das Stadion ist größer, früher hatten wir den Bökelberg mit einer kleinen Kurve, man kannte sich auch heute kennen sich die Leute untereinander aber es gibt mehrere Gruppen mehrere Fanclubs oder Grüppchen, die sich untereinander kennen und früherer war da die harte Szene kleiner

Holger: Wenn Du heute ins Stadion gehst, und die Kurve Dir anschaust mit Blick zurück auf Deine Anfänge, was ist so wie früher, und was hat sich verändert?

Sven: Ich glaube bei ganz vielen Leuten gibt es noch diese Leidenschaft für Borussia, dieses Anfeuern. Dieses Wir wollen Gas geben, wir wollen Borussia Mönchengladbach auf den Rängen vertreten, allerdings, die Kurve ist größer geworden. Und es gibt ganz viele Handys und dies ist auch so ein Zeitgeist irgendwie, das war früher noch mal anders und ich glaub früher war man noch ein Tick, wenn man das so sagen darf, asozialer im Block. Also man ist steil gegangen, man ist abgegangen man ist aus sich herausgegangen, man hat nicht immer wieder auf sein Handy gekuckt und das ist heute wahrscheinlich anders, weil es früher keine Handys gab.

Holger: Thomas, Du fährst ja schon sehr lange zum Fußball. Kannst Du mal skizzieren, wo hat das denn angefangen? Als Du angefangen hast zum Fußball zu fahren was waren den so die ersten Sachen wo Du sagst: Ah da habe ich gemerkt, jetzt wird das alles kommerziell und wie hat sich das so in den letzten

Jahren, vielleicht auch durch 2006 die letzten Jahre hin entwickelt. Wo waren die großen Sprünge?

TL: Als ich angefangen habe, das war Ende der 80er Jahre da bist Du auswärts gefahren und hast am Kartenhäuschen deine Karte gekauft. Das ist eigentlich eine Sache, die heute gar nicht mehr denkbar ist. Gerade die Fankontingente der Auswärtsfans ist so reduziert worden, dass Du eigentlich nur über die Möglichkeit frühzeitig im Kartenvorverkauf dir das Ticket zu sichern in der Lage bist, ein Auswärtsspiel zu kucken. Damals waren ja auch die Zuschauerzahlen gar nicht so wie heute. Richtig los ging es ja den mit der Vermarktung im privaten Fernsehen. Die Sportschau damals ja der Klassiker, da hat man den Fußball gekuckt. Dann kam plötzlich „Anpfiff“ bei RTL und „Ran“ in Sat1 irgendwann dazu. Das heißt, Fußball wurde plötzlich auch ein bisschen anders vermarktet ein bisschen bunter, ein bisschen schriller und so richtig den ersten Kommerz habe ich wahrgenommen am Bökelberg, da gab es plötzlich „E-Plus-Männchen“ als Maskottchen, wobei, das ist der falsche Begriff. Es steckten Menschen in einer Handyfigur am Spielfeldrand... Also erst die E-Plus-Männchen, dann die BeLinea-Bildschirme. Also da hat man das erste Mal so richtig gemerkt: Hoppla, was ist da? Neben dem Fußballfeld Werbefiguren zu platzieren... und dann wurde einfach immer mehr zugepflastert. Überall Werbung und das ist das, was man so wahrgenommen hat. Den Fußball in seiner Reinheit hat man nicht mehr gesehen, sondern immer nur noch in Verknüpfung zu irgendeiner Werbung. Mit der WM 2006 ging das Thema ja denn komplett durch die Decke. Plötzlich war Fußball so interessant für Alle und plötzlich dann auch interessant für die Industrie und die, die damit Geld verdienen wollen. Letztendlich das, was dann in England passiert ist, mit den Ganzen Fernsehrechten die Summen, die dort umgesetzt werden und dann diesen Transferwahnsinn ausgelöst haben, das ist ja eigentlich das, was wir zurzeit erleben und wo man plötzlich merkt, dass die Fans es nicht mehr so alles geräuschlos mitmachen.

Holger: Seb, Du hast eben schon mal gesagt, wem der Fußball gehört. Jetzt spielen natürlich die Finanzen auch eine große Rolle. Jetzt sagen natürlich andere: Ja gut, der der das Geld gibt, dem gehört letztendlich der Fußball. Nun haben wir ja alle festgestellt, dass einiges wieder rückläufig ist. Was würde denn auch Deiner Sicht passieren, wenn zum Beispiel der Fußball, so wie in Italien vielleicht nicht mehr so spektakulär ist, wie er mal war? Würde sich das positiv auswirken auf die

Fankultur auf die Fanszene oder wäre das vielleicht sogar nachteilig, weil irgendwie dann der Hype kaputt ist?



Seb: Also ich glaube nicht, dass wir das Rad noch mal zurückdrehen können. Man kann jetzt wirklich nur schauen was hast Du was kannst Du erhalten oder wo kannst Du Dich für einsetzen, so dass es erhalten bleibt. Da muss man dann ja auch unseren Verein natürlich auch mal positiv hervorheben, bei aller Kritik, die man auch des Öfteren mal anbringt, dass auch unser Verein eine klare Meinung zum Thema 50+1 hat. 50+1 bleibt, das ist die Meinung unseres Vereins und wir wollen keine Investoren von irgendwoher, die vielleicht 1-2 Jahre Interesse daran haben und dann als Spekulationsobjekt deinen Verein sehen und dann vielleicht irgendwann nicht mehr das Interesse haben.

Holger: Was macht 50+1 denn aus? Ist es wirklich so, dass ganz große Rad und wenn 50+1 fällt, dann fällt alles? Oder ist das nur ein Rädchen von vielen?

50 +1 ist mit Sicherheit nur ein Rädchen von ganz vielen. Die handelnden Personen in den jeweiligen Vereinen sind natürlich gefragt, inwieweit sie es zulassen, man sieht es ja auch mit 50+1 muss bleiben, wenn man nach Hannover schaut der da Verfechter von ist das diese Regel fällt, da tragen viele Leute ihren Teil dazu bei. Du hast viele Populisten mittlerweile im Fußball unterwegs, die sagen, es geht nicht anders, wir müssen wettbewerbsfähig sein, wir müssen nach England kucken, kuckt mal, wieviel Kohle die haben, wir haben nur noch so wenig, wir müssen alles möglich machen, damit wir da wettbewerbsfähig bleiben, das ist der Markt, der total verrückt ist mittlerweile, wenn ich den Neymar-Transfer sehe, der natürlich im letzten Jahr denn auch nochmal so irgendwie den Leuten

gezeigt hat, in was für einer Welt leben wir eigentlich... Das ist natürlich ein Thema was sehr, ja da könnte man sogar einen ganzen Abend drüber philosophieren. Also meine Einstellung ist, dass Fußball für alle Leute da ist, dass auch jede Klasse in der Gesellschaft die Möglichkeit hat, zum Fußball zu gehen. Und auch der Vater, der vielleicht arbeitslos ist und drei Kinder zuhause hat und mit ihnen gerne mal Borussia sehen möchte, oder um es allgemein zu halten der gerne Fußball sehen möchte mit seinen Kindern, der muss die Möglichkeit haben auch bezahlbar ins Fußballstadion gehen zu können. Das ist mittlerweile und deswegen muss man denn auch mal kritisieren, wenn die Stadionwurst 3 € kostet. Wo dann eine Familie 150-200 € lassen muss, wenn die hier mal das Stadion besuchen oder so. Fußball muss bezahlbar sein, Fußball muss für alle sein. Du musst auch wettbewerbsfähig sein, ich weiß, dass es ein Spagat ist und dass es ohne Kommerzialisierung und ohne Werbung so auch nicht funktioniert. Selbst in der Kreisklasse die Vereine müssen Werbung machen und brauchen Sponsoren. Etc. Ich glaube, so naiv ist kein Mensch, dass man sagt, ohne Kommerzialisierung ohne Werbung geht es einfach nicht oder müsste ohne diese Sachen gehen. Die Jüngeren aus der Ultraszene, die kennen den Fußball ja gar nicht anders. Selbst ich, ich bin 34 Jahre alt ich habe '95 noch vorm Fernseher gesessen, der letzte größere Erfolg und habe dann eigentlich eher die schlechteren Jahre mitgemacht und dann halt die letzten Jahre, die erfolgreichen und da siehst Du schon, wie sich das Publikum wandelt. In der Nordkurve oder auch generell im Stadion sehr verändert hat. Was natürlich auch wieder viele Auswirkungen hat, auf Stimmung, auf den Zusammenhalt in der Kurve. Das sind so viele Faktoren, die da Einfluss haben mittlerweile.

Holger: Was hat Dein Fußball ausgemacht, was hat dich daran fasziniert und was hat man dir vielleicht auch geraubt? Wo du sagst: Da hat der Fußball nachgelassen, gerade auch bei Borussia. Was hat die Kommerzialisierung Dir geraubt?

Sven: Ich glaube, diese bedingungslose Leidenschaft für unseren Verein und dies gemeinsam mit Leuten durch Dick und Dünn gehen. Kommerzialisierung heißt einfach auch es geht um Erfolg, es geht um Geld und wenn das ausbleibt, ist die Gemeinschaft nicht mehr so für viele und da denke ich, das war früher anders. Wir sind zuerst hingegangen, weil wir die Raute unterstützen wollten, weil wir gemeinsam Spaß hatten

und miteinander unterwegs waren. Das geht vielleicht hier und da verloren.

Holger: Was denkst Du, Thomas? Was hat man dem Fan denn geraubt? Was hat man Dir persönlich geraubt. Und warum funktioniert es nicht mehr mit den Gesprächen zwischen den Fans und den Verbänden?

TL: Dadurch das der Fußball in die Kommerzialisierung geraten ist, hat der Fußball eigentlich seine Spontaneität und seine „Wildheit in den Rängen“ verloren, weil um sauber zu kommerzialisieren, muss Du natürlich auch dein Produkt inszenieren. Und diese Inszenierung, das ist das, was vieles einfach nicht mehr zulässt und zu dem geführt hat, was in eine Richtung hinein diskutiert wird: Gewalt im Fußball. Was ist Gewalt im Fußball? Eigentlich dadurch, dass der Fußball immer mehr inszeniert wird suche sich die Jugendlichen in der Kurve trotzdem ihren Freiraum und übersteigen Grenzen die früher auch überschritten wurden, aber die damals keinen interessiert hat, weil es halt eben nicht inszeniert wurde. Aber man möchte hat alles kontrollieren. Man möchte auch die Fankurven kontrollieren und das ist das, was wir aktuell in den Stadien erleben und mit Sicherheit auch dazu führt, dass sich die Fans nicht mehr wohlfühlen in den Stadien, weil halt das was stört, muss raus aus den Stadien und was stört sind halt eben Transparente, die nicht ins Bild passen, was stört sind Fanaktionen die nicht in den Sponsor reinpassen und das ist das, was ich mir sehr gut vorstellen kann, was diese Gruppierung „Fanszenen Deutschland“ angeprangert hat unter dem Motto: Wir sind nicht Teil der Inszenierung, sondern wir sind eure Leidenschaft, eure Fanbasis, auf die ihr eigentlich viel mehr Rücksicht nehmen müsste. Aber auf diese Gespräche geht keiner ein. Das ist das, was die Leute zunehmend frustriert und warum es letztendlich auch gescheitert ist, zum wiederholten Mal.

Holger: Nach außen hin spricht man ja oft davon, in Mönchengladbach ist die Welt in Ordnung, wir haben Selbstregulierung, wir haben einen Kodex, alles läuft wunderbar. Ist das wirklich so? Oder hast Du das Gefühl, es ist eher eine Scheinwelt?

TL: Ich bin der festen Überzeugung, dass wir hier in Mönchengladbach mit dem, was wir als FPMG natürlich dann auch geschaffen haben über die letzten 30 Jahre hier schon so ein bisschen eine „Insel der Glückseligkeit“ erhalten haben. Was wirklich sehr gut läuft ist der Kontakt einfach 1:1 zu Borussia. Das man ernst genommen wird hier als Fan, das ist eine ganz

ganz wichtige Sache. Das erlebe ich in Gesprächen mit anderen Fanszenen, dass sie lange nicht so weit sind, dass sie mit ihrer Fangruppierung von ihrem Verein ernst genommen werden. Das ist das, was wir hier über Jahre hinweg erreicht haben, dass wir als Fanszene ernst genommen werden und dass man uns zuhört und das ist eine Sache, wo ich inzwischen mutig bin zu behaupten, dass ist wirklich sehr sehr exklusiv in Mönchengladbach.



Holger: Was bespricht denn Borussia mit dem FPMG? Was wollen die den von euch wissen? Wo sind denn auch Themen, wo sie euch zuhören? Wo sie Sagen, könnt ihr uns mal helfen? Was sind die Themen?

TL: Was für uns ganz wichtig war, als das Stadion neu projiziert wurde, dass uns zugehört wurde bei der Frage: Was ist denn eigentlich für euch das Wichtige im Stadion? So eine Sache, dass Block 16, den wir ja aus dem Bökelberg als Stimmungsblock hinter dem Tor gelebt haben, dass dieser Block 16 auch im neuen Stadion hinter dem Tor da ist, dass hört sich so selbstverständlich an, aber das war in den Ursprungsplanungen so nicht vorgesehen. Aktuell wird uns einfach zugehört auch im Hinblick: Wie erleben wir

den Fußball, was macht uns Sorgen, was kann ein Verein tun, damit zwischen Fans und den Spielern der Mannschaft hier einfach nicht so eine große Kluft auftritt. Wir haben da so ein Format „Vorspiel“, da kommen Spieler ins FanHaus, reden mit den Fans, was ja auch ganz wichtig ist, hier den Kontakt zu halten.

Holger: Im alten Rom hat man gesagt: Brot und Spiele soll man dem Volk geben. Wie siehst Du das Seb? Hat ein Verein oder haben die Verbände auch eine soziale Verantwortung für die Fans, für den arbeitslosen Vater?

Seb: Ja, natürlich haben die Verbände soziale Verantwortung. Sie kommen der in gewissen Dingen ja auch immer nach. Aber es ist wie gesagt ein Spagat zwischen Wettbewerbsfähigkeit und dem Gieren nach immer mehr Geld. Es gibt natürlich auch genug Leute, die im Fußball gerade nach 2006 einen Markt für sich entdeckt haben wo man einfach verdammt noch mal viel Geld verdienen kann. Wie willst Du das einem Familienvater erklären, der weiß ich nicht mit 1.200€ oder 1.300€ netto im Monat nach Hause kommt und das da Jugendspieler weiß ich nicht 10 – 15.000€ verdienen im Monat. Wie willst Du das jemanden erklären? Und es geht um seinen Lieblingssport Fußball wo wir irgendwann mal als kleines Kind angefangen haben vor so einem runden Leder zu treten und vielleicht bei den Bambini Fußball gespielt haben und wo es um die Liebe zu dem Sport geht. Und der Sport spielt immer mehr eine Nebenrolle in dem ganzen Geschäft. Und das ist halt das, was ich auch immer sehr kritisiere und traurig finde.

Holger: Es gibt ja die Theorie oder die Überzeugung, dass der Fußball NUR wegen den Fans oder wegen der Leidenschaft, die die Fans ausleben ein Massenphänomen ist, nicht der Sport selber an sich, was auf dem Rasen passiert. Sagen die Macher da nicht eigentlich an ihrem eigenen Ast auf dem sie sitzen, wenn sie die Fans zum Beispiel aus dem Spiel aussperren?

Seb: Also ich glaube, ich hab jetzt vor kurzem gelesen, dass in England die ersten Vereine auch ohne Zuschauereinnahmen, also das war eine Rechnung, also ohne Zuschauereinnahmen eine wunderbar finanziell abgeschlossene Saison gehabt, sprich das Geld verdienst Du zwar auch natürlich mit den Zuschauern aber das große Geld verdienen die Leute dort mit ihren Fernseheinnahmen und da lehne ich mich mal aus dem Fenster und sage, wenn es hart auf hart kommt, würden

Vitelthema

dort Bänder eingespielt werden um dort irgendwie gute Stimmung zu simulieren.

TL: Ja man hat vielleicht gedacht, es ist z.B. bei uns eine Gruppe von vielleicht 10.000 Leuten die regelmäßig ins Stadion gehen aber Fußball ist ein Thema, was 4-5 Mio. Leute interessiert und deshalb ist die Promillezahl, die sich daraus errechnet, nicht das Augenmerk, auf den wir unser Tun ausrichten müssen. Aber die Leidenschaft der Leute in der Kurve, wenn ich die verliere, wenn ich dort Dinge jetzt tue, die eher dazu führen, dass die Leidenschaft rausgeht, also was ja viel diskutiert wird ist das Thema der Anstoßzeiten. Wann können die Leute ins Stadion, zum Beispiel in Bremen das Pokalspiel 18:30 Uhr auf einen Sonntag gemacht, trotzdem waren die Leute da. Das ist aber auch noch das, was uns unsere Szene ausmacht, dass die Leute es trotzdem noch machen insbesondere, weil aus dem Umfeld der vielen Städte halt eben auch die Leute wohnen und auch da sein können. Aber für viele es halt auch nicht mehr möglich da zu sein, für Borussia da zu sein und das ist das was dort verloren geht. Und das ist schon sehr sehr bitter.

Sven: Ich spreche einfach ganz subjektiv: und ich glaube ich möchte ins Stadion gehen um Borussia Mönchengladbach siegen zu sehen. Und ich möchte ins Stadion gehen um meine Freunde zu treffen und immer dann, wenn das passiert und die Mannschaft auf dem Rasen so einen Funken überspringen lässt, dann will ich geil abgehen. Dann will ich Borussia unterstützen und das macht Leidenschaft aus, Was andere dann machen, und das manchmal beschränken, also zum Beispiel mit Fahnenverbot und anderen Dingen, das ist nervig aber ich bin vielleicht aus so ein bisschen verträumt, dass die diese Leidenschaft, dieser Funke in mir selber, dass der immer noch drin ist. Weil ich Bock habe auf Borussia Mönchengladbach.

Holger: Nun die letzte Frage an euch drei: Es ist ein bisschen ein Traumschlossszenario: Wir spulen mal 10 Jahre vor. Und es entwickelt sich ideal. Was wäre das Ideale? Wie sähe der Fußball in 10 Jahren aus im Borussia Park in Mönchengladbach vielleicht ganz speziell gar nicht so allgemein. Das wäre für die Fanszene und die Fankultur, auch für Dich privat, wo Du sagst: Da hätte ich wieder richtig Lust, so stelle ich mir den Fußball vor. Man kann das Rad zwar nicht zurückdrehen, aber was könnte sich den entwickeln?

Seb: Wenn ich ein Traumschloss hätte, in 10 Jahren würde ich schon sagen, dass meine Wunschvorstellung

wäre, dass wir eine bunte, laute, kreative Nordkurve haben aus aller Couleur von Fans, auch alle Schichten der Gesellschaft von Fans, dass jeder die Möglichkeit hat hinzugehen. Der Anhänger von unserer Borussia ist der Fan ist. Dann möchte ich keinen Videobeweis mehr haben, den Fußball wie er mal war zurück ohne den Ganzen Schnickschnack ohne dieses Transfer-Brimborium was mittlerweile passiert ohne irgendwelche Trainingslager in den USA, damit man da einen Markt hat oder Trainingslager in China um da den besseren Markt zu haben. Ich möchte keine Spiele statt Samstag 15:30 am Montag haben oder Dienstags vormittags, weil es in China zur besten Sendezeit übertragen werden kann oder so, das sind Dinge die ich nicht möchte. So möchte ich den Fußball gerne wieder zurückhaben.

TL: Auf jeden Fall eine leidenschaftliche Kurve, wo Leute drinstehen, die wissen, warum sie zu Borussia gehen. Und wissen, was es bedeutet mit Leidenschaft hinter einem Verein zu stehen. Wir haben Spiele gehabt gegen Bochum in der Relegation und ich glaube, das ist der Gradmesser wo man einfach sagen muss: Diese Leidenschaft die an diesem Tag in diesem Stadion war, das ist das, was wir in 10 Jahren noch brauchen. Und da wäre ich richtig froh drum

Sven: Ich möchte mit meinen Freunden zum Fußball gehen, Ich möchte, dass der Fußball, das Borussia Heimat ist Das ich ins Stadion gehen kann, ob nun auswärts oder zu Hause, dass ich mich heimisch fühle, mich da fallen lassen kann, dass ich da abgehen kann dass ich da den Raum habe wo ich frei sein kann und was die Voraussetzungen dafür sind das kann man nur schwer sagen Aber ich wünsche mir für Borussia Mönchengladbach das wir als Fanszene gemeinsam unterwegs sind, auch in den vielen unterschiedlichen Strömungen und das wir gemeinsam mit dem Verein Borussia Mönchengladbach unterwegs sind. Wir hatten jetzt 20 Jahre, wo immer die gleichen Entscheidungsträger im Verein waren die werden irgendwann wechseln und da müssen wir es schaffen, dass wir mit denen gemeinsam auch mit den neuen Leuten den zeigen können, was Borussia Mönchengladbach für uns bedeutet.

Wir danken allen Beteiligten für den spannenden Einblick in das aktuelle Stimmungsbild. Auszüge des Interviews könnt ihr euch auch auf unserem YouTube Kanal anschauen.

Gewalt ist eine Lösung, morgens Polizist, abends Hooligan

nach dem gleichnamigen Buch von Stefan Schubert erschienen 2010 Münchner Verlagsgruppe GmbH

Liest man den Titel, ist über den Inhalt des Buches auch schon beinahe alles gesagt.

Stefan Schubert ist Polizist und Fußballhooligan, zwei Welten die vollkommen konträr zueinanderstehen und sich auch nicht wirklich miteinander verbinden lassen, glaubt man.

Der Autor beginnt mit seinem Weg zur Gewalt, die ersten Kämpfe im Viertel, die daraus resultierende Vormachtsstellung auf der Straße, das Boxtraining und dann eben der Weg zu den Bielefelder Hools. Eine Biografie, die nicht außergewöhnlich ist und sicher in Deutschland tausendfach zu finden ist.

Der Unterschied ist jedoch, dass er Polizist ist. Er ist durchaus ambitioniert und hat einen Karriereplan, der ihn zum SEK führen soll, wenn da nicht die Hooliganexzesse wären.

Im Prinzip berichtet er permanent vom Spagat zwischen Gewalt, Drogen und Alkohol und seinem Dienst als Staatsdiener. Diese ständigen Gewissensbisse, diese dauerhafte Angst vor der Entdeckung, die Lügen und der Hang zum Selbstmitleid durchzieht das ganze Buch.

Ich erappte mich dabei das ich mehrfach sagte: Dann lass es doch, Junge, und wenn nicht, hab die Eier dazu zu stehen.

Dieser Punkt ist für mich auch der wichtigste, diese Feigheit zu seinem Leben und seinen Taten zu stehen, die nach außen getragene Stärke, Treue und Kameradschaft und tatsächlich diese Feigheit vor dem Leben selbst, was aus dem Protagonisten keine starke Persönlichkeit macht, sondern bereits früh jemand mit dem man Mitleid haben kann.

Geschrieben bzw. gelesen ist das Buch in nicht unbedingt miteinander verwobenen Kapiteln. Man bekommt einen Einblick in die Organisation der Hooligangruppe sowie in den Dienstag eines Polizisten. Es werden Highlights in beiden Leben zur Verdeutlichung des Konfliktes herangeführt, sei es eine

geplante Schlacht gegen Lautern oder die Absicherung des Tages der deutschen Einheit 1994.

Spannung kommt bei mir nicht auf, man weiß bereits, wie es enden wird, und der Weg dahin ist zäh. Es wiederholen sich die Konflikte und Szenen, nur die Bilder werden getauscht.

Zum Nachdenken hat mich gebracht, wie lange ein Hooligan, der offensichtlich Straftaten begeht, innerhalb des Polizeiapparates ungeahndet seinen Dienst ableisten kann. Hier wird das Bild des verfilzten Staatsapparates bedient, in dem keine Krähe der anderen ein Auge aushackt.

Insgesamt ein kurzweiliges Buch, wer allerdings Spannung und Neues erwartet, wird enttäuscht.

Kaktus

Buchrezension: Fieberwahn – Wie der Fußball seine Basis verkauft

Der „Verlag Die Werkstatt“ ist bekannt dafür schwerpunktmäßig Publikationen aus dem Bereich Fußball in seinem Programm zu führen und dabei auch die Marktlücke zu schließen, neben klassischen Themen auch auf kritische Aspekte einzugehen.

Nach Abschluss der Saison 2016/17 ist mit dem Werk „Fieberwahn“ von Christoph Ruf ein Buch erschienen, welches genau in diese Kategorie passt. Er beschreibt aus vielen verschiedenen Blickwinkeln sehr kritisch den Profi(t)-Fußball und sein Geschäftsgebaren, lässt Leserin und Leser aber auch in manchen Kapiteln ausreichend Zeit zum Durchatmen, wenn er über unterklassige Vereine berichtet. Lang ist diese Phase nicht, denn auch auf diesen Seiten geht es darum, wie „die da oben“ mit „denen da unten“ umgehen...

Zu Wort kommt u .a. in einem Gastartikel der Wirt des Vereinsheims von Hamborn 07, sehr anschaulich. Fans finden eine Stimme, die lieber die Sportplätze des Amateurfußballs bereisen, als sich weiter in der ersten Liga die Lippenbekenntnisse von Funktionären, Spielern

Bücher

und sonstigem Geschmeiß anzuhören. Und Gäste aus der englischen Liga finden auch Gehör...

Vereinsverantwortliche von „kleineren“ Vereinen, wie z.B. dem Oberligisten SV Spielberg, kommen zu Wort und beschreiben aus Ihrer Sicht die Dinge in den lokalen Verbänden. Wenn das wirklich alles zutrifft (und der Verdacht liegt nahe) ... Ich habe mich an der emotionalen Kotzgrenze erwischt.

Vieles von dem, was Christoph Ruf niedergeschrieben hat, entspricht der eigenen Wahrnehmung oder bestätigt selbst Erlebtes. Beim Lesen entstand bei mir der Eindruck, dass der Autor alles sehr sauber und sorgfältig recherchiert und hinterfragt hat, bevor die Story auch den Weg in sein Buch gefunden hat (was viele andere Medien leider nicht mehr tun). Interessant wäre zu wissen, wie viele Artikel es nicht in die Veröffentlichung geschafft haben und die er noch in der Schublade hat; ich glaube, das Buch wäre noch dicker.

Auf den 190 Seiten merkt man die Leidenschaft des Verfassers für unseren geliebten Sport. Er spiegelt aber auch das wider, was ich bei mir persönlich, aber auch in Gesprächen rund um den Spieltag und außerhalb davon bei Vielen wahrnehme: Wie lange mache ich diese Entwicklung noch mit? Ist das noch mein Fußball, in den ich mich damals so unsterblich verliebt habe? Dem ich über Jahre aktiv auf dem Sportplatz und passiv im Stadion mitgefiebert habe? Wer sich selber gerade dabei erwischt, dass er sich ähnliche Fragen schon länger stellt, sollte das Buch evtl. lieber nicht lesen. Oder eben gerade deswegen doch!

Christoph Ruf: Fieberwahn – Wie der Fußball seine Basis verkauft

Verlag Die Werkstatt

ISBN 978-3-7307-0350-2

Preis 14,90€

Borussia Mönchengladbach – Fußballfibel. Von Steffen Andritzke.

"Von Fans für Fans", für Bücher gilt dieses Motto viel zu selten. Vor allem in Mönchengladbach, leider. Wie gut, dass Steffen sowohl schreiben kann, als auch viel zu erzählen hat - zwei nicht ganz unwichtige Voraussetzungen. Seine eigene Lebensgeschichte hat der "Kulturstadtbanause" bekanntlich schon zu Papier gebracht, nun beackert er das Leben rund um Borussia.

Das Ergebnis sind viele lesenswerte Kurzgeschichten. Mal geht es um bekannte Fan-Nasen wie Sven K., mal um die Geschichte der Ultras in MG, dann besucht er Wilfried Hannes oder begleitet unseren Stadionsprecher Knippi und später einen Sportschau-Reporter bei der Arbeit. Seine Stärken hat die Fußball-Fibel, wenn Steffen tief in das Fanleben eindringt und von der sich hochschaukelnden Fahnen-Fehde mit dem FC erzählt oder, schnief, unsere Walli huldigt.

Eine Klammer, die über das doch sehr, sehr weite Feld "Borussia" hinausgeht, fehlt den Geschichten. Vielleicht ist das die einzige Schwäche. Aber, hey, wer im Bett, auf dem Klo oder in der Bahn für 9 Minuten und mehr in die schwarz-weiß-grüne Welt abtauchen will, ist hier genau richtig.



BORUSSEN-KODEX 2.0

-von Fans für Fans-

**Sei willkommen im Herzen von Borussia Mönchengladbach.
Hier in der Nordkurve gilt: "Einer für alle, alle für einen!"**

**Wir alle sind ein Teil der Nordkurve.
Die Nordkurve ist eine Überzeugung und das Herz
von Borussia Mönchengladbach.**

**Bedenke bei der Wahl deiner Eintrittskarte für die Nordkurve:
Hier ist der ultimative Fanbereich, der ausschließlich Borussen vorbehalten ist.
Unsere Farben sind schwarz-weiß-grün. Gästefans haben nichts verloren, ihre Farben sind
in der Nordkurve tabu.**

**Vor allem die Blöcke 15, 16 und 17 sind für Borussia-Fans reserviert,
die aktiv Stimmung machen wollen.
Hier ist der Ursprung für ein stimmungswaltiges Stadion. Stehst du hier,
dann gib alles für Borussia!
Aber auch außerhalb dieses Zentrums hat sich jeder Borusse bis zum Schlusspfiff unserer
Borussia zu widmen!**

**Du bist hier um Borussia zu unterstützen.
Zeige deine Leidenschaft für unseren Verein und für den Fußball, den wir kennen und lieben!
Aber mach das ohne Ausgrenzung, Gewalt und Diskriminierung in jeglicher Form!**

**Nur gemeinsam sind wir stark! Wir lassen uns nicht spalten.
Probleme untereinander werden intern gelöst.
Die Selbstregulierung ist unsere Stärke.
Diese basiert auf den traditionell gewachsenen Strukturen unserer
Fanszene und dem gegenseitigen Respekt aller - egal, in welcher Form
die Leidenschaft für Borussia ausgelebt wird.**

**Die Nordkurve gehört niemandem. Keiner hat das Recht sich
an der Fanszene privat zu bereichern.
Geld, das in und mit der Nordkurve verdient wird, hat auch wieder in jene zurückzufließen.**

**Unsere jahrzehntealte Fankultur gilt es zu erhalten.
Wir lassen sie uns von keinem Außenstehenden zerstören.
Hierzu gehört auch die Gestaltungsfreiheit bei der optischen Unterstützung.
Dabei ist uns stets bewusst, dass wir
mit den Aussagen und Motiven Verantwortung für die gesamte Nordkurve übernehmen.**

**Borussias ruhmreiche Vergangenheit verpflichtet den Verein,
die Spieler und uns Fans, alles zu geben.
Der sportliche Erfolg ist unser aller Ziel - jedoch nicht um jeden Preis.**

**Der Fußball lebt durch seine Fans. Er bedeutet für uns leidenschaftlichen
Sport und ist kein Event.
In unserer Kurve hat Kommerz keinen Platz! Wir lassen uns nicht in Werbeaktionen einbinden!**

**Wir haben unsere eigene Meinung! Diese vertreten wir mit Überzeugung.
Wir lassen uns nicht vor den Karren der Verbände, Medien und Politik spannen!**

Einmal Borussia - immer Borussia!

Informationen zum FPMG

Wer macht was im Vorstand

Thomas Ludwig
(1. Vorsitzender)
tl@fp-mg.de

Bastiaan "Ruud" Hoogesteger
(2. Vorsitzender)
ruud@fp-mg.de

Thomas "Tower" Weinmann
(Geschäftsführer)
tower@fp-mg.de

M. Jürgens
(Beisitzer, Regionalbetreuer Nord)
regionalbereich-nord@fp-mg.de

Thomas "Jonny" Polcher
(Beisitzer, Regionalbetreuer Süd-West)
jonny@fp-mg.de

Daniele Schumann
(Beisitzerin, Presse-und Öffentlichkeitsarbeit)
dani@fp-mg.de

Sven Körber
(Beisitzer, Fan Kultur)
sven@fp-mg.de

Thomas Schaballa
(Beisitzer, Fanprojektfußball)
schabbi@fp-mg.de

Ingo "Hoschi" Hoschkara
(Beisitzer, Finanzen)
ingo.hoschkara@fp-mg.de

Stefan van Edig
(Beisitzer, Mitgliederverwaltung)
stevie@fp-mg.de

Sebastian "Basti" Kallen
(Beisitzer, Gästefanbetreuung)
basti@fp-mg.de

Simon Bender
(Beisitzer, Fan Kultur)
simon@fp-mg.de

Anprechpartner vor Ort

FPMG Supporters Club e.V. im FanHaus:
Gladbacher Str. 511, 41179 Mönchengladbach,
info@fp-mg.de, www.fp-mg.de

Öffentlichkeitsarbeit/Fanbetreuung/Fankultur

Dirk "DK" Kramer
dirk.kramer@fp-mg.de oder info@fp-mg.de
0152 - 26260508 oder 02161 - 5735390

Mitgliederverwaltung

Stefan van Edig
mitglieder@fp-mg.de,
0176-31047590 / 02161-5735390

Fanartikel-VK

Bastiaan -Ruud- Hoogesteger
fanartikel@fp-mg.de, 0173-7564908

Karten

Mel Visé
mel@fp-mg.de/tickets@fp-mg.de, 0176-32726327

Fahrten-Organisation

Dörthe Lindermeier
fahrten@fp-mg.de, 0163-8732275

FanHaus-Organisation

Kiki Manns-Weinmann
kiki@fp-mg.de,
0170-2134004 / 02161-181334 Fax: 02161-181335

IMPRESSUM

Herausgeber FPMG Supporters Club e. V.
V. i. s. d. P. Vorstand FPMG Supporters Club e. V.

Auflage: ca. 500 Stück gedruckt,
online auf www.fp-mg.de

Leitung der Redaktion: Sarah Ludwig, Lay Out:
Thomas Ludwig, Fotos: FPMG Archiv,

Mitgearbeitet haben diesmal u.a Börnien Kratz, Thomas Ludwig, M. Jürgens, Vanessa Keindl, Kaktus, Radi, Dirk Kramer, Holger Heinemann, Malte und Thorge

Das Ziel: Die Nordkurve berichtet über die gewaltfreie Fankultur unserer schwarz-weiß-grünen Szene und hält die Erlebnisse in Wort und Bild fest. Dabei blicken wir auch ganz besonders auf das aktive Leben unseres Vereins, dem FPMG - Supporters Club - von Fans für Fans-.

Zum Abschied...

„Lott jonn, Walli!“– Ruhe in Frieden, liebe Walli!

Eigentlich kann ich mich nicht daran erinnern, dass Walli nicht da war. Als ich vor über 20 Jahren das erste Mal den Fanladen in Eicken betrat, stand sie hinter dem Tresen verkaufte ein paar Fanartikel und Karten. Damals hatte ich hin und wieder auch die Möglichkeit unter der Woche im Fanladen aufzutauchen – Walli war immer da. Man unterhielt sich, spielte Karten und Walli erzählte eine ihrer zahllosen Anekdoten rund um Borussia.

Später, als ich dann selber an Spieltagen im Fanladen beim Getränkeverkauf helfen durfte, fuhr man kurz vor Anpfiff gemeinsam hoch zum Bökelberg. Das Laufen fiel ihr damals schon schwer, immer häufiger verbrachte sie das Spiel auf einem Stuhl hinter der Nordkurve, aber langweilig wurde es ihr dabei nie. Immer kam jemand für ein kurzes Schwätzchen zu ihr, da konnte das Spiel noch so spannend sein.

Bei den Auswärtsspielen durfte sie natürlich auch nicht fehlen, häufig mit im Fanprojekt-Bulli unterwegs, stand sie auch dann vor dem Stadion am Fanartikelverkaufstisch, um sich dann kurz vor Anpfiff auf den Weg ins Stadion zu machen. Ich erinnere mich an ein Montagsspiel beim Aufsteiger in Reutlingen in der Saison 2000/01 (1:3 verloren bei Dauerregen), wo Walli mir erzählte, dass sie in der Aufstiegsrunde 1965 mit Borussia schon im Stadion an der Kreuzkirche zu Gast war.

Bei den dann wieder häufiger stattfindenden Sonderzugfahrten war sie natürlich auch mit an Bord; so lange es ging hat sie die 5l-Dosen verkauft, war bei der Ankunft am Spielort meist eine der letzten im Zug und bei der Abfahrt unter den ersten. Und auch Richtung Liverpool ging es für sie in der Winterpause häufig, sie fühlte sich nur dann so richtig wohl, wenn sie mit gleichgesinnten unterwegs sein konnte.

Wer dachte, dass Walli nach ihrem Schlaganfall vor ein paar Jahren jetzt kürzertreten würde, der hatte sich aber ganz schwer in ihr getäuscht. Denn es standen ja noch ein paar Europapokalspiele an, die sie auch auswärts noch alle besuchen konnte.

Zu Ihrem 80. Geburtstag an Heiligabend 2014 hatten sich Freunde und Verwandte im FanHaus versammelt und ihre Tochter sie mit dem Vorwand aus dem Haus gelockt, dass es zur Christmette ginge. Bei ihrer Ankunft am FanHaus standen alle mit Wunderkerzen Spalier und konnten ihr gemeinsam den Wunsch erfüllen mit auf die erste Borussia-Kreuzfahrt zu gehen; dabei durfte sie natürlich nicht fehlen. Dass am Ende dieser Schiffstour auch noch der erste Sieg in Bremen und die damit verbundene direkte Qualifikation zur Champions League stand, war der Sahnekleck auf der Torte.

Walli war in ihrer Art einfach einmalig, hat manchem, der noch zu viele Flusen im Kopf hatte, auch mal den Kopf zurechtgerückt. Immer das Herz auf der Zunge, ehrlich und geradeaus. Und wenn sie helfen konnte, dann hat sie das ohne lange zu fragen angepackt.

Was wir schon für ganz schön anstrengend hielten, das war für sie Urlaub. Im Herbst 2017 sind wir noch mit den Spreeborussen gemeinsam nach Misdroy an der polnischen Ostseeküste gereist. Wenn die Füße auch nicht immer so wollten wie sie, abends beim Bier hat sie die ganze Kneipe unterhalten. Dabei hat sie auch erzählt, dass ihr die mediale Aufmerksamkeit im WDR, bei I Live und Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs gar nicht so recht war. Tja, Walli, da sind noch ein paar Sendungen und Aktionen dazu gekommen...

Bis zum Schluss hat sie im Krankenhaus ihre Späßchen mit den Ärzten und Pflegern gemacht haben, einfach einmalig, die Frau. Verewigung wird sie am FanHaus finden, der kleine Weg Richtung Stadion wird ihren Namen erhalten.

***Borussia ist Mönchengladbach,
Mönchengladbach ist meine Heimat,
also ist auch Borussia meine Heimat***

Waltraud "Walli" Hamraths -

*24. Dezember 1934 †3. März 2018 – unvergessen



Lott Jonn, Walli

Zeitreise mit dem FPMG Supporters Club vom Bökelberg in den Borussia-Park 1988 - 2018

30 Jahre Leidenschaft



17.11.2018

In der
Business-Lounge
Borussias

Start 19.00 Uhr
Ende 1.00 Uhr

Live-Musik
u.a. B.O.

Große Tombola!!!
Gewinne mit 149 anderen
ein exklusiv-Konzert
von B.O. im FanHaus
im Dezember

DJ-"Delle"
Nur Musik
bis '88

Garderobepflicht
im Fan-Outfit
von 1988

Speisen wie am Bökelberg
von Haralds FanHaus Frittenbuud,
Currywurst-Pommes,
Bratwurst im Brötchen
plus ein niederrheinisches
Tagesgericht

Getränke:
Softdrinks
Bit & Bolten

Eintritt
Mitglieder 30,00 €
Nicht-Mitglieder 40,00 €

Schnaps? Wein?
Mach es, wie am
Bökelberg

Bitburger



Bolten
BRAUEREI SEIT 1766

Anmeldung ab sofort, für alle Mitglieder,
ausschließlich per E-Mail : fanhaus@fp-mg.de